

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-87, 25-88, 25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Finland aufs Aeüßerste vorbereitet

Einige Städte, darunter Helsinki, werden bereits evakuiert / Die estländische Regierung zurückgetreten

Stockholm, 11. Oktober. (Avala.) Reuter berichtet: Infolge der eiligst sich ändernden Situation, hat die finnische Regierung den Beschluß gefaßt, die Städte Helsinki, Wiborg, Tammerfors u. Abo zu evakuieren. Ein Viertel der Bevölkerung wird sich im Laufe des Mittwoch und das nächste Viertel im

Laufe des Donnerstag evakuiert. Wie man erfährt, finden augenblicklich keine russischen Truppenzusammenziehungen an der finnischen Grenze statt, wohl aber werden die ständigen Garnisonen verstärkt.

Rom, 11. Oktober. (Avala.) Stefani meldet aus Riga: Es bestätigt sich die

Nachricht, daß Sowjetrußland einen Teil der an der lettischen Grenze konzentrierten Streitkräfte, vor allem die motorisierte Artillerie und die Luftwaffe zurückziehen beginnt.

Tallin n. 11. Oktober. (Avala.) Reuter meldet: Die estländische Regierung ist zurückgetreten.

Paris, 11. Okt. (Avala.) Havas meldet aus Kowno: Die Unterzeichnung des sowjetrussisch-litauischen Paktes ist nur mehr eine Angelegenheit von Stunden. Die Rückerstattung Wilnas an Litauen wird als sicher hingestellt, wenn sich auch die offiziellen Kreise darüber völliger Zurückhaltung bedienen.

Deutscher Luftangriff auf britische Kriegsschiffe

Die britische und die deutsche Darstellung des Angriffes

London, 11. Okt. (Avala.) Reuter meldet: Wie die britische Admiralität berichtet und im Laufe der Nacht in der Nordsee von englischen Patrouillenboolen feindliche Geschwader bemerkt. Montag früh bemerkte ein britischer Zerstörer auf offener See feindliche Flugzeuge und eröffnete das Feuer gegen dieselben. Es scheint, daß die Flugzeuge beim neutralen Versuche des Bombardements durch Schrapnellsplitter getroffen wurden. Die neuerdings abgeworfenen Bomben fielen in die See. Am gleichen Tage nachmittags wurde ein britischer Kreuzer geschwader von deutschen Fliegern angegriffen, wobei es zu einem längeren Kampfe kam. In allen diesen Kämpfen wurde kein einziges englisches Kriegsschiff beschädigt, auch gab es keine Opfer. Die Verluste des Gegners sind unbekannt.

Berlin, 11. Oktober. (Avala.) DNB

meldet: Deutsche Flugzeuge unternahmen am 9. d. einen plötzlichen Angriff auf britische Seeformationen, an der westlichen Küste Norwegens. Die deutschen Bomben trafen einen britischen Kreuzer, auf dem die Folgen der Explosion deutlich sichtbar waren. Zwei deutsche Flugzeuge wurden in der Nähe der dänischen Küste zum Niebergehen gezwungen. Die Besatzung der beiden Flugzeuge ist unverletzt.

Danzig, 11. Oktober. (Avala.) Stefani meldet: Die Marineattachés der Vereinigten Staaten, Italiens, Schwedens, Japans und Spaniens besuchten heute über Einladung des Großadmirals Doktor Raeder die Stadt Danzig und die jüngsten Westerpilote. Der Besuch galt auch der Westerplatte, der Stadt Go ehafenen (Gdingen) und der Halbinsel Hela.

Berlin, 11. Oktober. (Avala.) DNB meldet: Die Agence Havas veröffentliche

te die Behauptung des Baseler Berichterstatters der »Daily Mail«, wonach der Siegfriedlinie eine Ueberschwemmung droht, weshalb der deutsche Generalstab beunruhigt sei. Es handelt sich um eine aufgewärmte Meldung, die die französischen Blätter heuer veröffentlicht haben. Um ihre Glaubwürdigkeit zu erhöhen, wird sie nunmehr über London und Paris aus Basel lanciert. Ein neues Moment in dieser Nachricht ist der Regen, der schon acht Tage dauert und der als überaus gefährlich betrachtet wird. Ausländische Blätter haben vor einigen Wochen die Sensation erdacht, daß die Siegfriedlinie von den Franzosen an mehreren Stellen durchbrochen wurde. Ausländische Journalisten konnten sich überzeugen, daß alle diese Nachrichten in das Reich der Fabel gehören.

der den Plan »Cash and Carry« (Zahlung und fahre) enthalten würde, und in einen zweiten Teil, der sich auf das Waffenembargo beziehen würde.

Russisch-lettischer Pakt ratifiziert.

Berlin, 11. Okt. (Avala.) DNB meldet aus Riga: Die lettische Regierung hat den lettisch-sowjetrussischen Bestandspakt vom 5. Oktober d. J. ratifiziert.

Deutsche Bomber in Norwegen niedergegangen.

Rom, 11. Okt. (Avala.) Stefani meldet: Ein deutscher Bomber ist gestern beim Riga-Fjord in Norwegen niedergegangen. Ein Motorboot der norwegischen Marine barg das Flugzeug, das die Besatzung zum Sinken bringen wollte. Die vier Insassen werden in Norwegen interniert. Das Flugzeug ist schwer beschädigt.

Kurze Nachrichten

Rom, 11. Okt. (Avala.) Stefani meldet aus Bern: Die in der Schweiz lebenden Polen wurden von seiten des Berner polnischen Konsulats aufgefordert, in die in Frankreich kämpfende polnische Armee einzutreten.

Steuern in Pfennigen bezahlt

Ein Einwohner von Kingwilliamstown in der Kap-Provinz, der besonders schlechte Erfahrungen mit den Finanzämtern gemacht hatte, rächte sich dadurch, daß er den fälligen Steuerbetrag von 12 Pfund Sterling in einzelnen Penny Briefmarken einschickte. Einer der Angestellten hatte einen ganzen Nachmittag zu tun, um den Betrag nachzuzählen. Es fehlte an der Summe nicht ein Penny.

m. Gratvisum für Besucher der Wiener Messe. Das Reisebüro »Putnik« teilt mit, daß laut telegraphischer Verständigung der Wiener Messe die Sichtvermerkgebühr für Inhaber von Messeausweisen für die Wiener Herbstmesse 1939 vom 15. bis 22. Oktober mit sofortiger Wirkung aufgehoben wurde. Messelegitimationen zum Preise von Din 50.—, welche auch zu einer 50%igen Fahrpreisermäßigung (bei der Rückfahrt) auf jugoslawischen Staatsbahnen berechtigt, sind im »Putnik«-Hauptbüro Maribor, Trg svobode, Burg, oder bei »Putnik«-Celle und »Putnik«-Ptuj erhältlich. Die »Putnik«-Sellen übernehmen auch die Reisepässe zwecks Einholung des gebührenfreien Visums u. stellen kulantestens Reisekreditbüros zur Höhe von RM 750.— pro Person aus.

Die ersten deutschen Auswanderer des Baltikums

Riga, 11. Oktober. (Avala.) Reuter berichtet: Im Hafen von Libau sowie in anderen lettischen Häfen sind 14 deutsche Dampfer eingetroffen, die rund 16.000 Deutsche evakuieren werden. Man erwartet in Bälde die Ankunft neuer deutscher Schiffe. Die Auswanderung all. Deutschen dürfte in zwei bis drei Wochen beendet sein.

Tallin, 11. Okt. (Avala.) Der deut-

sche Dampfer »Der Deutsche«, der 11.453 Tonnen verdrängt, hat das erste Tausend der auswandernden Deutschen an Bord genommen, während andere Schiffe bereitgestellt sind, um Volksdeutsche und Reichsdeutsche in den Häfen Tallin und Kuresare auf der Insel Oesel aufzunehmen. Alle estländischen Deutschen, die deutsche Staatsbürger werden wollen, müssen bis März 1940 repatriert werden.

sische Vorhut festzunehmen und zu entwaffnen, hat sich an der deutschen Taktik nichts geändert. Trotzdem sind die deutschen Aufklärungstruppen immer stärker, doch sind größere Erfolge nicht zu melden. Es fragt sich, ob psychologische Gründe das deutsche Kommando dazu nötigen, die zwangsweise aufgelassenen Territorien wieder aufzunehmen. Möglicherweise erhöhte die Rheinüberschwemmung die Befürchtung für die zu weit exponierten Positionen, die neuerlicher Ueberschwemmung ausgesetzt sind, wie sie Ende Juli sogar in der Siegfriedlinie festgestellt wurde.

Der Blockadefrieg

London, 11. Okt. (Avala.) Reuter meldet: Im Laufe der vorigen Woche haben britische Kriegsschiffe rund 25.000 Tonnen verschiedener Artikel beschlagnahmt, darunter auch 13.800 Tonnen Petroleumprodukte. Wie das Informationsministerium mitteilt, sind bis jetzt 315.000 Tonnen Waren beschlagnahmt worden, die als Kontrebande betrachtet werden.

Amerikas Kampf um die Neutralität

Washington, 11. Okt. (Avala.) — Havas berichtet: Der Senat hat mit 65 gegen 26 Stimmen den Vorschlag des Senators T o b b e y abgelehnt, wonach das Neutralitätsgesetz in zwei Teile aufgeteilt werden soll: in einen ersten Teil,

Der Krieg im Westen

HAVAS-BERICHT ÜBER DIE FRONTLAGE. — BERLIN DEMENTIERT AUSLANDSBERICHTE ÜBER HOCHWASSER IN DER SIEGFRIED-LINIE.

Paris, 11. Oktober. (Avala.) Havas bringt folgende Uebersicht der Kriegslage: Zwischen Mosel und Saar, auf der ganzen Front, auf der die französischen Linien angedrückt und sich festgesetzt hatten, erhöht sich die gegnerische Aktivität. Es scheint, daß das deutsche Kommando nervös ist. Seit einigen Tagen wird zu jeder Zeit und an allen Punkten eine starke Patrouillentätigkeit entfaltet. Gestern begannen die Kämpfe mit Handgranaten. Das französische Kommando nervös ist. Seit einigen Tagen wird zu jeder Zeit und an allen Punkten eine starke Patrouillentätigkeit entfaltet. Gestern begannen die Kämpfe mit Handgranaten. Das französische Kommando nervös ist.

sen Diskretion auch weiterhin exemplarisch ist, verweist nur ganz kurz auf holländische Handgranatenkämpfe. Sehr stark ist die Aktivität der gegnerischen Aufklärungselemente. Man scheint um jeden Preis einen französischen Soldaten gefangennehmen zu wollen, damit der deutsche Generalstab genaue Mitteilungen erhalten, die ihm scheinbar fehlen. Obwohl die gegnerischen Patrouillen in der Nacht aus Angst vor Gefangennahme nicht operieren konnten und da es auch bedeutender Gruppen nicht gelang, die franzö-

Zürich, 11. Okt. Devisen: Paris 10.80, London 17.98, Newyork 445.50, Brüssel 74.62, Mailand 23.45, Amsterdam 236.80, Berlin 177.25, Stockholm 106.12, Oslo 101.12, Kopenhagen 85.87, Buenos Aires 105.

Daladier: „Frankreich setzt den Krieg fort“

Die geftrige offizielle franzsische Beantwortung der Reichstagsrede Adolf Hitlers / Der Wortlaut der Rede, mit der die deutschen Friedensvorschlge abgelehnt werden

Paris, 11. Oktober. Der franzsische Ministerprsident Daladier hielt gestern abends eine nicht nur in Frankreich sondern auch in derbrigen Welt mit Spannung erwartete Rede, die die erste offizielle Beantwortung der vom Fhrer und Reichskanzler Adolf Hitler im Reichstag gehaltene Rede durch Frankreich sein sollte. Die Rede ist, wie versichert wird, im Einvernehmen mit der englischen Regierung konzipiert worden und bringt den Standpunkt der beiden Regierungen gegenber der deutschen Friedensoffensive zum Ausdruck. Ministerprsident Daladier sagte u. a.:



»Wir befinden uns im Kriege. Das Schweigen ist fr Erfolge in den militrischen Operationen von Wichtigkeit. Sie wrren sicherlich die ersten, die eine Indiskretion verurteilen wrden, doch ist es notwendig, dab ich sie ber die Absichten der Regierung und ber die internationale Lage informiere. Wir befinden uns einen Monat in der Kriegslage. Unsere Wehrmacht, unsere Flotte und unsere Fliegerei sind an der Arbeit. England und Frankreich beherrschen die Meere und sie wissen, was die Herrschaft zur See bedeutet. Das verbndete England beschrnkt sich aber nicht nur auf die Mitwirkung zur See, es schickt seine vortrefflichen Flieger, seine Jugend und sein Material. Die deutsche Propaganda zur Abtrennung Frankreichs von England ist durch die Tatsache niedergeschlagen worden, dab whrend des Hhepunktes dieser Kampagne volle Zge mit englischen Soldaten an unsere Front eilten.

Wir haben — fuhr Daladier fort — aber auch eine andere Propaganda niedergeschlagen. Vor einigen Wochen stolzierten unsere Kommunistenfrhrer vor dem franzsischen Volke als die grbsten Patrioten, die bereit waren, alles fr die Verteidigung des Vaterlandes zu opfern und die jede etwaige Friedenspolitik der Regierung verurteilten. Kaum aber hatten die Bolschewiken mit den Nationalsozialisten sich geeint, begannen sich die Kommunisten fr diesen verrterischen Frieden einzusetzen. Wir Franzosen denken aber nicht daran, den franzsischen Arbeiter gegen diejenigen einzutauschen, die die Interessen der Arbeiterschaft verraten wollen. Das franzsische Volk wird diesmal wiederum beweisen, dab es einig zu sein versteht.

Wir kmpfen um unseren Boden und Herd, ebenso aber auch um die Zivilisation, die uns befreit und uns in der westlichen Kultur befestigt hat. Weder England noch Frankreich sind in den Krieg gegangen, um einen Kreuzfahrerefeldzug gegen Weltanschauungen oder zu imperialistischen Zwecken zu fhren. — England und Frankreich sind in den Krieg gegangen, weil Deutschland eine Gewalt Herrschaft in Europa aufrichten wollte. Deutschland hat uns Beweise geliefert, dab es Polen durch List oder durch Waffengewalt vernichten wollte. Deutschlands Vorgehen gegen Polen war nur die letzte Etappe in der bisherigen Entwicklung, die die Eroberungen Osterreichs, der Tschechoslowakei und schließlich Polens kennt. Es handelt sich also darum, neuen Eroberungen Widerstand entgegenzusetzen.

Was hat Hitler in seiner letzten Reichstagsrede erklrt? Ich habe Polen besetzt, ich bin zufrieden. Machen wir jetzt Frieden! Aber wir — fuhr Daladier fort — kennen schon diese Reden. So sprach er auch nach der Besetzung Osterreichs und einige Monate hernach kamen die Sudeten dran. Er wiederholte dann die gleichen Versicherungen und einige Monate darauf erfolgte die Aneignung der ganzen Tschechoslowakei. Auch damals wurde uns im Reichstag gesagt, dab Deutschland nichts mehr will. Dasselbe hat sich jetzt wiederholt.

Wir wnschen uns sicherlich eine ehrliche Zusammenarbeit zwischen den Vlkern, doch werden wir uns jeglicher Gewalt widersetzen, da sie nicht Grundlage guter internationaler Beziehungen sein kann. Wir griffen zu den Waffen gegen

den Angriff und werden die Waffen solange nicht weglegen, bis die Gewalt nicht gebrochen ist. Wie sollen wir verstehen, dab die Abrstung notwendig ist? Will man aber einen wirklich dauernden Frieden, der allen Menschen Freude zum Leben bringen soll, dann mubten zunchst die Gewissenswiderstnde beruhigt und die Rechte und Freiheiten der Völker anerkannt werden. Man sagt uns, das Schicksal Polens ginge niemanden etwas an. Das Schicksal Polens geht vor allem die Polen an. Will man wirklich den Frieden, dann mubte man begreifen, dab die Sicherheit der Völker nur auf einvernehmlichen Zusicherungen beruht, die respektiert werden. Man mubte endlich verstehen, dab die Zeiten vorber sind, in denen territoriale Eroberungen dem Eroberer Nutzen bringen.

Deutschland hat den Krieg schon mit allerhand Bezugscheinen begonnen.

Wir wollen den Frieden gegen jeden Angriff sichern. Wir werden deshalb kmpfen, um definitive Sicherheitsgarantien zu erlangen. Wir verstehen, was aus unserem Vaterlande werden knnte, wenn es nach einem Augenblicksfrieden angegriffen werden wrde. Kein Franzose knnte uns verzeihen, dab wir Frankreich so der Gefahr ausgesetzt haben.

Hitler hat im Namen der Selbstbestimmung der Völker, die er als Motto im Kampfe des deutschen Volkes gegen Versailles aufgestellt hatte, Wien, dann Prag und jetzt noch Warschau besetzt. Haben diese Völker, die Opfer seiner Eroberung geworden sind, nicht das gleiche Selbstbestimmungsrecht wie das deutsche Volk? Frankreich hat alles getan, um den Frieden zu retten. Frankreich hat kein Volk geknechtet und knechtet auch jetzt kein Volk. Deshalb ist die Sache, die von mir vertreten wird, gerecht und deshalb werde ich sie bis zum endgltigen Siege fhren. So denkt bei uns jeder Einzelne, so denkt das Volk und so denkt mit ihm die Regierung, die alle Franzosen um sich geelnt sieht in der Verteidigung des Vaterlandes.«

Alarmstimmung in Finnland

Der militrische und der politische Druck Sowjetrußlands auf Finnland immer grber / 30 Sowjetdivisionen an der finnischen Grenze / MobilisierungsmaBnahmen in Finnland und in Schweden

Moskau, 11. Okt. Der finnische Delegierte Staatsrat Dr. Busikivi ist gestern in Moskau eingetroffen. In Helsinki erklrte Dr. Busikivi Journalisten gegenber, die russische Regierung habe noch nicht erklrt, was sie wolle. Er selbst reise nur zu dem Zweck nach Moskau, um die russischen Wnsche entgegenzunehmen, die er seiner Regierung in Helsinki unterbreite werde. Die finnische Regierung werde nach der Entgegennahme seines Berichtes die weiteren Beschlusse fassen.

Paris, 11. Oktober. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, hat die russische Regierung 30 Divisionen an der finnischen Grenze zusammengezogen. In dieser Tatsache liege auch der Grund fr die teilweise Mobilisierung in Finnland.

Zürich, 11. Okt. Wie aus Helsinki berichtet wird, lehnt Finnland die sowjetrussischen Forderungen, von denen die finnische ffentliche Meinung nichts wissen will, entschlossen ab. Finnland hat daher beschlossen, seine militrischen MaBnahmen fortzusetzen.

Helsinki, 11. Okt. Stefani meldet: Anlsslich der Abreise des Staatsrates Dr.

Busikivi nach Moskau fand sich eine groBe Menschenmenge am Bahnhof ein, die den Delegierten und seine Begleiter stumm begrubte. Als sich der Zug in Bewegung setzte, sang die Menge begeistert die finnische Hymne.

Stockholm, 11. Okt. Wie in gut unterrichteten schwedischen Kreisen berichtet wird, ist die finnische Regierung mit der schwedischen Regierung in Verbindung getreten, um se ber die Lage zu unterrichten, die nach der Moskauer Forderung nach Einleitung finnisch-sowjetrussischer Verhandlungen entstanden ist. Die schwedische Regierung hat ich entschlossen, die Reservistenjahrgnge, die jetzt beurlaubt werden sollen, noch weiterhin unter den Fahnen zu behalten.

»Svenska Dagbladet« meldet aus London, dab man dort ber die Aktivitt der Sowjetunion im Baltikum sehr uberrascht sei. In London werde darauf hingewiesen, dab England den kleinen Staaten im baltischen Raum keine Hilfe bringen knne.

Helsinki, 11. Okt. In finnischen verantwortlichen Kreisen wird behauptet, dab eine Einigung mit Rußland, die die

absolute Sicherstellung der finnischen Neutralitt beinhalten wrde, vollkommen ausgeschlossen sei.

Stockholm, 11. Okt. Nach zuverlssigen Meldungen haben die Russen entlang der finnischen Grenze 700.000 Mann konzentriert. Rund 250.000 Mann sind nur mehr 30 Kilometer von der finnischen Grenze entfernt.

London, 11. Oktober. Der finnische AuBenminister Erkko hat gestern im Rundfunk angekündigt, dab infolge der schweren augenblicklichen Lage die Sttte Helsinki, Wiborg und Abo evakuiert werden.

Washington, 11. Oktober. Der finnische Gesandte in Washington hat erklrt, dab Finnland zwar geneigt sei, mit Sowjetrußland in Verhandlungen zu treten, doch werde die finnische Regierung keine militrischen Konzessionen machen.

Helsinki, 11. Oktober. Der finnische AuBenminister Erkko erklrte Pressevertretern gegenber, dab Finnland keinen Pakt ohne Zustimmung des Reichstags abschlieBen knne.

Litauen erhlt Wilna

DIE GRUNDSÄTZLICHE EINIGUNG ZWISCHEN KOWNO UND MOSKAU ERZIELT. — WILNA ERHÄLT EINE RUSSISCHE GARNISON.

Moskau, 11. Oktober. Wie die Nachrichtenagentur TASS berichtet, empfing Molotow gestern die litauische Abordnung, die sich aus AuBenminister Urbsys, dem Vizeprsidenten der Regierung Bisauskas und dem Oberbefehlshaber des litauischen Heeres General Rastikis zusammensetzte. Zwischen den li-

tauischen Staatsmännern und Molotow konnte eine grundsätzliche Einigung zustandegebracht werden. Nach dieser Einigung erhlt Litauen die Stadt Wilna und Umgebung. Sowjetrußland erhlt das Recht, in Wilna eine Garnison zu unterhalten.

Keine Friedensaktion Amerikas

Hull: »Vorlufig keine amerikanische Intervention fr den Frieden.«

Washington, 11. Oktober. Staatssekretär Cordell Hull erklrte im Zusammenhang mit den Kombinationen ber eine amerikanische Initiative zur Einstellung der Feindseligkeiten in Europa folgendes: »Die Vereinigten Staaten beabsichtigen jetzt keine Friedensaktion. Im Staatsdepartement fr AuBeres ist darber keine Diskussion gefhrt worden. Wir haben weder von Deutschland, noch von Frankreich oder England eine offizielle Aufforderung erhalten, als Vermittler auf den Plan zu treten.«

Sowjettruppen an der iranischen und afghanischen Grenze

Paris, 11. Okt. Aus Iran werden beunruhigende Meldungen ber groBe sowjetrussische Truppenzusammenziehungen an der iranischen (persischen) u. afghanischen Grenze gemeldet. Es handelt sich angeblich um sowjetrussische Vorbereitungen zu einem Einbruch nach Indien ber die beiden genannten Staaten; nach einer anderen Version soll aber dadurch ein grberer Druck auf die Ttrkei ausgebt werden, die fr ein Schwarzmeerabkommen gewonnen werden soll.

Der „Deutsche Dienst“ ber die Kriegsurfrage

Berlin, 10. Oktober. (Avala). Der »Deutsche Dienst« schreibt: In einer amtlichen Beweismitelverffentlichung ber die Grnde des Polenkrieges ist es den Engländern besonders daran gelegen, hervorzuheben, dab die Garantien an Polen schon am 31. Mrz 1939 gegeben worden seien, whrend die deutschen Forderungen am 21. Mrz aufgestellt wurden. Daraus knnte die SchluBfolgerung gezogen werden, dab die Garantien eine Folge und die deutschen Forderungen eine Ursache wrren, fr die Deutschland verantwortlich ist. Demgegenber wre festzustellen, dab die polnische Regierung schon am 24. Oktober 1938 mit den deutschen Wnschen bekannt gemacht worden war. Sie wurde in mindestens vier Aussprachen, nicht nur ber den Charakter dieser Wnsche in Kenntnis gesetzt, sondern auch ber die deutsche Absicht, dab die bescheidene Korrektur dieses Unrechtes an der deutschen Ostgrenze im Rahmen freundschaftlicher Beziehungen und auf friedlichem Wege erfolgen mge. Die erste Aussprache in dieser Sache erfolgte am 24. Oktober 1938 in Berchtesgaden. ReichsauBenminister v. Ribbentrop beantragte dem damaligen polnischen Botschafter Lipski die Liquidierung dieser Frage in der Weise, dab Dnzig dem Reich einverleibt wrde, wo-

Hitler: „Deutschland kapituliert nicht“

Aus der gefirigen Rede Adolf Hitlers im Berliner Sportpalast anlässlich der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes

Berlin, 11. Okt. Gestern um 16 Uhr fand im Berliner Sportpalast die Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes des deutschen Volkes statt. Nach einem eingehenden Bericht des Reichspropagandaministers Dr. G ö b b e l s über die bisherigen Leistungen und Erfolge des Winterhilfswerkes erhob sich der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, dem beim Erscheinen stürmische Ovationen bereitet wurden. Hitler ging eingangs auf die Bedeutung des WHW im heurigen Winter ein und sagte dann wörtlich:

»Das Schicksal hat uns genötigt, die Waffen zu ergreifen. In einigen Wochen war der Staat, der da glaubte, deutsche Interessen bedrohen zu können, zusammen gebrochen. Das war das Resultat einer in der Geschichte einmaligen militärischen Aktion, ebenso aber auch des Heroismus unserer Soldaten und der Fähigkeit ihrer Führung. Was die Zukunft bringen wird, wissen wir nicht, aber eines ist uns klar: Keine Macht der Welt wird Deutschland nochmals zur Kapitulation zu zwingen vermögen. Sie werden uns militärisch nicht besiegen, wirtschaftlich nicht zum Zerbrechen bringen. Unter keiner Bedingung werden wir jemals eine deutsche Kapitulation erleben. Ich habe unsere Friedensbereitschaft einbekannt. Deutschland hat keinen Grund, mit dem Westen zu kämpfen. Sie haben den Krieg weilächerlichen Absichten aus der Luft gegriffen. Deutschland hat sich entschlossen, für den Fall der Nichtannahme seiner Vorschläge den

Krieg entgegenzunehmen und den Kampf so oder so auszuhalten.

Dieser Augenblick erfüllt uns nicht mit Furcht. Uns wird ein noch so langer Kampf nicht ermüden. Vor uns ist das ewige Leben des deutschen Volkes. Mö-



ge die Zeit, in der das Leben der Nation erlahmen würde, noch so lange dauern, wir werden nicht erlahmen, wir werden nicht weichen und in keinem Falle verzweifeln. Im Gegenteil: was sich diese Staaten erwählen, das sollen sie auch bekommen. Wir haben einen schweren Weg begonnen, um Deutschland aus der Vernichtung zu befreien, in die es durch den Versailler Vertrag gestürzt wurde. Zwanzig Jahre sind seit damals verstrichen. Das Reich ist stärker denn je zuvor und der Weg vor uns kann nicht schwe-

rer sein als der zurückgelegte Weg. Gerade auf diesem Wege aber wird unsere Volksgemeinschaft gestärkt, da sich unsere Reihem bis zum Letzten schließen werden. Das Opfer des Einzelnen in der Heimat ist geringer als das des Soldaten an der Front. Die Kriegswinterhilfe wird noch größere Arbeit leisten müssen als bisher. Auf diese Weise werden wir jenen Antwort geben, die uns vernichten wollen und die da meinen, Zwietracht ins deutsche Volk säen zu können. Wir werden ihnen zeigen, welche Wirkung ihr verbrecherischer Anschlag auf das deutsche Volk haben wird. Wir werden ihnen Respekt vor unserer äußeren und inneren Kraft einflößen. Wir hoffen, daß sie ebensoviel vertragen werden wie wir. Wir sind aus dem Kriege hervorgegangen, im Kriege ist unsere Idee entstanden, im Kriege werden wir sie nun stählen. Die Entscheidung darüber liegt nicht nur bei uns, sondern auch bei der übrigen Welt. Wir haben uns bereits entschieden und werden nötigenfalls bis zu den letzten Konsequenzen kämpfen. Je entschlossener u. fester wir sind, desto sicherer werden wir einen Frieden erzielen, der so oder so kommen muß, damit dem deutschen Volke in seinem Lebensraum ein freies Leben sichergestellt wird, das nach seinem Willen geformt ist, und daß ihm auch der Anteil an den Gütern der Welt gesichert wird, jener Anteil, den das deutsche Volk fordern kann, den es fordert und immer fordern wird.«

Der Einmarsch der Russen in Estland

Tallin, 11. Okt. Der Einmarsch der Russen in Estland ist auf Wunsch der deutschen Regierung bis Freitag aufgeschoben worden. Die Sowjettruppen werden die estländische Grenze teils zu Fuß, teils in Eisenbahntransporten überschreiten. Wo die roten Truppen durch estländische Städte marschieren, werden

die estländischen Truppen Spalier bilden, um die Berührung mit der Bevölkerung zu verhindern.

Stockholm, 11. Okt. »Tidningen« melden, daß zwei russische Divisionen die estländische Grenze schon heute überschritten haben.

Deutscher Umsiedlungsplan auch für die Balkanstaaten?

Budapest, 11. Oktober. Der Budapest-Berichterstatter der »Basler Nachrichten« erfährt aus Bukarest, daß in Deutschland ein Plan zur Umsiedlung der in Rumänien, Jugoslawien und Ungarn lebenden Volksdeutschen ausgearbeitet worden sei. Die Umsiedlung würde in ähnlicher Weise vor sich gehen wie die jüngst erfolgte Umsiedlung der Südtiroler Deutschen. In Bukarest verlautet, daß die deutsche Regierung jene Volksdeutschen, welche die Südostländer verlassen wollten, im Gebiet des Protektorats Böhmen-Mähren und in den westlichen Gebieten Polens ansiedeln wolle. Die deutsche Regierung werde für sie Platz schaffen, indem sie eine bestimmte Zahl von tschechischen Bauern und Arbeitern nach Rußland senden würde. Angeblich habe die sowjetrussische Regierung in Berlin mitteilen lassen, daß sie bereit sei, tschechische Auswanderer aufzunehmen.

Rachbüchtige Frau gefährlicher als eine Bombe...

»Eine rachbüchtige Frau ist gefährlicher als eine Bombe!« Mit diesen Worten kennzeichnete ein Londoner Richter einen eigenartigen Fall, mit dem er sich dieser Tage zu beschäftigen hatte. Eine 40-jährige Witwe namens Milly Blaes hatte ihre ganzen Ersparnisse geopfert, um einen jüngeren Mann, der seine Beziehungen zu ihr löste, obgleich er ihr angeblich die Ehe versprochen hatte, zu schädigen und ihrem Haß gegen den Treulosen Geltung zu verschaffen. Zunächst setzte sie sich mit einem entlassenen Sträfling in Verbin-

dung, die sie gegen eine stattliche Summe zu ihrem Mitversöhnen machte. Mit seiner Hilfe ließ sie den Mann, an dem sie sich zu rächen wünschte, des Nachts auf der Straße überfallen mit mehrfachen Verletzungen wurde er ins Spital eingeliefert. Damit noch nicht genug, veranlaßte sie den Sträfling, in dem Geschäft des ehemaligen Freundes, der, wie sie wußte, nicht gegen Diebstahl versichert war, einen Einbruch zu verüben. Der Laden wurde dank der genauen Information von Mrs. Blaes vollständig ausgeraubt, was den Inhaber an den Rand des Ruins brachte. Nachdem die rachedurstige Witwe auch den Lieblingshund ihres ehemaligen Bräutigams vergiften ließ, faßte sie den Entschluß, ihn selbst ermorden zu lassen. Das wurde nunmehr dem Sträfling, dem sie eine hohe Entschädigung dafür versprochen, zu viel, und er machte die Anzeige bei der Polizei, die endlich Klarheit in diese Affäre brachte.

Aus dem Leben eines 128-jährigen

Der älteste Jugoslawe lebt in Bosnien. Den Titel des ältesten Mannes Jugoslawiens wird wohl niemand dem in Bosnien lebenden Mato Mihaj Dubica lebenden, obwohl es in Bosnien und Südserbien genug Leute gibt, die das hundertste Lebensjahr überschritten haben. Mato Mihaj weiß zwar nicht das Jahr seiner Geburt, aus Angaben über Ereignisse aber, die in seine Jugend fallen, kann man schließen, daß er mindestens 128 Jahre zählt. Sein jüngerer Bruder Pero dürfte 120 Jahre alt sein.

Der urale Mato Mihaj hat natürlich niemals eine Schule besucht. Etwas, worum ihn viele Kinder von heute glühend beneiden werden. Sein ganzes, langes Leben verbrachte er auf dem Acker, den er Jahr für Jahr mit seinem Schweiß düngte. Die einfache Lebensweise, die er führte, hielt ihn gesund. Die tägliche Nahrung war Maisbrei, daneben kannte er nur noch schwarzen Kaffee und Branntwein. Erst in seinem 30. Lebensjahre aß er zum ersten Male Weizenbrot. Und auch später gab es das nur selten in seinem Hause. Wie alle Bosniaken war er stets ein leidenschaftlicher Raucher, und auch noch heute schmaucht der Methusalem mit Behagen seinen Tschibuk. Die Ärzte, die den Tabakgenuß verpöhen, werden sich also nicht auf Mato Mihaj berufen können.

Mihaj hat zweimal geheiratet. Das erste Mal in früherer Jugend. Mit 28 Jahren wurde er bereits Witwer. Bald darauf heiratete er ein zweites Mal. Die zweite Frau, die über fünf Jahrzehnte Freud und Leid mit ihm teilte, starb, als er 80 Jahre alt war. Er hätte gern ein drittes Mal geheiratet, aber seine Söhne wollten es nicht zugeben. Aus beiden Ehen hatte er sieben Söhne und zwei Töchter, die alle bis auf eine Tochter, die heute 95 Jahre zählt, bereits gestorben sind. Dafür kann er auf eine stattliche Schar von Enkeln, Urenkeln, Ururenkeln und Nachkommen im fünften Glied blicken.

Freilich kümmern sich die Nachkommen wenig um den Ahnherrn des blühenden Geschlechts. Der Alte, der im Hause seines längst verstorbene jüngsten Sohnes lebt, fühlt sich unter dem »jungen Volke« ganz vereinsamt. Er versteht wohl auch die Sorgen, die sie bewegen, nicht mehr. Am liebsten unterhält er sich mit seinem 120-jährigen Bruder und seiner 95-jährigen Tochter, die ebenso wie er rückschauend in den Zeiten leben, da alles so ganz anders war als heute.

Der Urale ist körperlich noch unglaublich rüstig. Er besorgt täglich die leichteren Hausarbeiten und es macht ihm nichts aus, zehn oder 15 Kilometer zu Fuß zurückzulegen. In seinem 100. Lebensjahre bekam er neue Zähne. In den Jahren darauf erlebte er gewissermaßen eine zweite Jugend, so daß er noch im 110. Lebensjahre an Heirat dachte. Obwohl seine Nachkommen gewaltigen Lärm schlugen, befreundete er sich mit einer Witwe aus demselben Dorf, die um volle

bei die polnischen Wirtschaftsinteressen in Danzig berücksichtigt würden. Polen stimmt außerdem einer exterritorialen Verbindung zwischen Ostpreußen und dem Reich zu, das eine Autobahn und eine Eisenbahn über den Korridor errichten würde. Die beiden Staaten hätten dann die gemeinsamen Grenzen anerkennen und die respektiven Territorien sogar garantieren können. Deutschland war auch bereit, den 1934 abgeschlossenen deutsch-polnischen Nichtangriffspakt um weitere zehn bis fünfzehn Jahre zu verlängern. Am 5. Jänner fand dann in Vertretung eine Aussprache zwischen Reichskanzler Hitler und dem polnischen Außenminister Beck statt. Der Reichskanzler stellte dem polnischen Minister klare deutsche Vertragsgarantien einschließlich des Korridors in Aussicht, sofern eine Einigung zustande käme.

Am 6. Jänner 1939 stellte Reichsaußenminister v. Ribbentrop dem polnischen Außenminister in München die Garantieung des Korridors und des gesamten polnischen Gebietsbesitzes als Gegenkonzeption Deutschlands in Aussicht. Mit anderen Worten: die definitive und dauernde Anerkennung der gemeinsamen Grenzen. In Fortsetzung der gemeinsamen Grenzen bot Reichsaußenminister v. Ribbentrop anlässlich seines amtlichen Warschauer Besuches in der Zeit vom 25. bis 27. Jänner 1939 unter den obigen Voraussetzungen dem polnischen Außenminister die Garantie der deutsch-polnischen Grenze zwecks Befriedung der deutsch-polnischen Beziehungen noch einmal an. Als Reichsaußenminister v. Ribbentrop am 21. März 1939 dem ehemaligen Botschaftler Lipinski noch die endgültige Liquidierung der deutsch-polnischen Offenen Fragen anbot, konnte Polen nicht mehr überrascht worden sein weder über die Form, noch über den Umfang der deutschen Wünsche. Es kann daher von keinem deutschen Ultimatum die Rede sein oder sogar von deutschen Angriffsdrohungen. Wenn man in England und Frankreich auf dem Standpunkt steht, daß Deutschland Polen durch seine Wünsche in derartigen Maße überrascht habe, daß das dortigen im Recht gewesen sei, wenn es auf alles vorbereitet war, dann kam dies alles gegen die eigene Einsicht oder dürfte Polen den Engländern und Franzosen die Wahrheit verheimlicht haben. Auf Grund zahlreicher Nachrichten aus englisch-französischen und neutralen Kreisen geht hervor, daß Polen bis zum 22. März 1939 weder die französischen Verbündeten, noch die englischen Freunde über den wahren Stand der Dinge unterrichtet hat, wonach Deutschland schon seit Oktober 1938 an Polen in der obgenannten freundschaftlichen Form herangetreten war. Polen hat durch Verschweigen der Wahrheit und durch eine geschickte Regie der außenpolitischen und diplomatischen Kulissen den Eindruck erwecken getrachtet, daß es sich von Deutschland unmittelbar bedroht fühle und daß es der Hilfe Englands bedürfe. Im Lichte des polnischen Zusammenbruchs wird auch der Mißbrauch der englischen und der französischen Sympathien von seiten der ehemaligen polnischen Regierung in der ganzen Verantwortungslosigkeit begreiflich gemacht.

Gelungene Herzoperation in Novisad.

Novisad, 11. Oktober. Im Krankenhaus in Novisad hat der Primararzt Doktor Gjurisic an dem bei einer Rauferei durch Messerstiche schwer verletzten Bäckergehilfen Kosta Bugarin eine Herzoperation vorgenommen, indem er das Herz aus seiner Lage herausnahm, vernähte und dann in seine vorherige Lage zurückbrachte. Bugarin kam wieder zum Bewußtsein und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Görings Geschenk für Woroschilow.

London, 11. Oktober. Reuter meldet: Generalmarschall Göring hat dem Sowjetmarschall Woroschilow ein Storch-Fieseler-Autogiro-Flugzeug zum Geschenk gemacht. Das Flugzeug wurde vom deutschen Luftattachee in Moskau Oberst Aschenbrenner, von Berlin nach Moskau geflogen.

Gedente der Antituberkulose-Liga!

68 Jahre jünger ist als er. Noch heute hält die Freundschaft an. Fast täglich besucht der Alte die Frau in ihrem Haus auf ein Plauderstündchen.

Das Geheimnis der Gipswüste

Geheimnisvolle Riesenspuren in der Wüste Alamagordo, New Mexiko

In der Great White Sands, einer von schneeweißen Dünen erfüllten Gipswüste unweit von Alamagordo, ist eine Entdeckung gemacht worden, die in der ganzen Umgebung beträchtliche Aufregung verursacht und auch tatsächlich eines gespenstischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Es handelt sich um 13 vorzüglich erhaltene menschliche Fußabdrücke, eine regelrechte Fährte, die einstmals durch feuchten Gipsstaub führte und heute versteinert ist. Das Merkwürdige daran ist, daß diese Abdrücke fast zwei Fuß lang sind, also von einem Menschen herrühren müßten, der ein Riese von dreieinhalb Meter gewesen ist. Schon 1932 berichtete ein Trapper, daß er im Westen der Gipswüste menschliche Spuren von unglaublicher Größe gefunden habe. Niemand glaubte ihm damals, aber jetzt sind diese Spuren untersucht und genau gemessen worden. Sie sind 55 Zentimeter lang und 25 Zentimeter breit; ihr Ursprung bleibt vorläufig ein undurchdringliches Geheimnis. Allerdings besteht eine Theorie, nach der diese mysteriöse Fährte von einem gewöhnlichen Menschen in verhältnismäßig neuer Zeit stammen, sich aber aus irgend einem unerklärlichen Grunde mit der Verhärtung des Bodens ringsum vergrößert haben soll. Aber eine restlose Erklärung für das Phänomen stellt sie eben falls nicht dar.

Bei träger Darmtätigkeit ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Reg. S. br. 15.485/35.

Eishöhle zwischen Bergriesen

Bergsteiger lüften das Geheimnis des Untersbergs

Zwischen Bad Reichenhall, Salzburg und Berchtesgaden wurde im Bergmassiv des Untersbergs eine riesige Erdhöhle entdeckt.

Die jungen Bergsteiger, die in diesen Tagen das Naturwunder der großen Eishöhle im Untersberg entdeckten, stießen auf diesen Fund nicht ganz zufällig. Sie haben die Höhle sozusagen wiederentdeckt. Schon vor 28 Jahren hatten nämlich Bergsteiger dieser Gegend den Eingang der Höhle gefunden, sonderbarerweise aber war die Entdeckung bald in Vergessenheit geraten und es ist niemals zu einer genauen Erforschung des Höhleninnern gekommen. Jetzt haben sich mehrere junge Männer aufgemacht, um auf Grund der alten Berichte nach der Höhle zu suchen, und wirklich fanden sie in einer Höhe von 1800 Metern den Eingang, der das Tor zu einer riesigen Eishalle bildet. Die Wände sind mit sechs Meter dicken Eisschichten überzogen, und wo das Gestein zutage tritt, lassen sich versteinerte Muscheln und Pflanzen erkennen. Für die Naturforscher wird sich hier ein neues wertvolles Arbeitsfeld bieten.

Im letzten großen »Höhlenfund« in Deutschland machte man vor vier Jahren bei Ausgrabungen am Kyffhäuser, dem sagenumwobenen Berg am Harz, in dem nach altem Volksglauben Kaiser Barbarossa schlummernd thronen soll, wurde hinter der Barbarossa-Höhle ein großer Höhlendom entdeckt. Hier lag für die Geologen die Vermutung nahe, daß die bekannte Barbarosahöhle nicht der einzige Höhlenraum in diesem Berge sein konnte, da in allen Gebirgsformationen mit Karsterscheinungen Höhlen und Erdfälle besonders häufig sind. Man entdeckte dabei einen Bergdom, der etwa 25 m lang, 10 m breit und 10 m hoch ist und der durch das vielfach vorhandene Alabastergestein einen herrlichen Anblick bietet.

Deutschland besitzt eine ganze Anzahl von sogenannten »Schauhöhlen«, das sind Höhlen, die durch Beleuchtungs- und Weganlagen für den öffentlichen Besuch

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 11. Oktober

Bachernbahnprojekt fallen gelassen?

BAU EINES TOURISTENHAUSES ALS KAPITALANLAGE GEPLANT. — STIMMUNG GEGEN DIE LIQUIDIERUNG DER GENOSSENSCHAFT.

Die Bachernbahngenosenschaft, die in ihr zehntes Wirkungsjahr schreitet, hielt gestern abends im Hotel »Novi svet« ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Gutsbesitzer Karl Kordik umriß nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden das Problem der Bachernbahn, für die immer wieder Stimmen pro und kontra auftauchen. Ueber die Geschäftsgebarung der Genossenschaft erstattete sodann Oberrevident i. R. Ferdo Soršak einen erschöpfenden Bericht. Die Genossenschaft zählt gegenwärtig 344 Mitglieder, deren Anteile sich auf 166.75 Dinar belaufen. Das Geld ist in der Stadtparkasse angelegt. Ein Teil der Zinsen wird für die geringen laufenden Ausgaben verwendet.

Da gerade in letzter Zeit Stimmen laut wurden, die Genossenschaft möge am Kozjak-Gebirge eine Berghütte erbauen, wofür sich insbesondere Kaufmann V. Weixel einsetzte, schloß man sich dem

Projekt insofern an, als man auf diese Weise eine Kapitalanlage forcieren will. Allerdings will man den Platz, auf dem man das Haus errichten würde, einvernehmlich mit dem Slowenischen Alpenverein wählen. Die Mehrzahl der Mitglieder wünscht den Bau am Bachern aufgeführt zu sehen, u. zw. an der Terasse der projektierten Bachernbahn, um auf diese Weise doch irgendwie das Projekt nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Die damit im Zusammenhang stehende Aenderung der Satzungen wird vom Präsidium sowie vom Aufsichtsausschuß vorgenommen werden. Im März n. J. werden die abgeänderten Satzungen, die auch dem veränderten Genossenschaftsgesetz angepaßt werden müssen, einer außerordentlichen Tagung der Genossenschaft zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Goldenes Dienstjubiläum

In Ruße feierte Fräulein Franziska Forstner das 50-jährige Dienstjubiläum in der Familie des Direktors der Stickstoffwerke Ing. Robert Mader. Die Jubilarin trat nach dem Tode ihrer Eltern mit 20 Jahren im Jahre 1889 in die Dienste der Großeltern Direktor Maders in Karlsbad. Nach dem Tode der Großeltern ging sie mit den Enkelkindern nach Deutsch-Matrei, später nach Jajce und Wien und lebt nun in voller Rüstigkeit seit 1917 in Ruße. Fünf Generationen der Familie hat sie auf ihrem Lebenswege begleitet. Kinder aufwachsen gesehen und hat nun die Freude, die Ururenkel ihrer ersten Dienstherrin in Liebe zu betreuen und auf ihren Armen zu tragen. Wir wünschen ihr für soviel Treue noch einen langen, frohen Lebensabend in dieser Familie!

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Vorwiegend bewölkt, Besserung der Wetterlage.

Das Wetter im September

Nach meteorologischen Aufzeichnungen war der wärmste Tag im abgelaufenen Monat der 1. September mit 29 Grad Celsius, der kälteste dagegen der 30. September morgens mit 1.5 Grad unter dem Gefrierpunkt. Sehr warme Tage mit mindestens 25 Grad gab es im September 7, kalte Tage mit Temperaturen unter dem Nullpunkt dagegen 2. Die Durchschnittstemperatur belief sich auf 15, die durchschnittliche maximale auf 20.8 und die durchschnittliche minimale Temperatur auf 9.2 Grad. Im abgelaufenen Monat

freigegeben sind. Sie befinden sich im Harz, in der Fränkischen Schweiz und im Schwarzwald. Ganz besondere Berühmtheit genießt die Eisriesenwelt im Tennengebirge bei Salzburg, ebenso der Dachsteinhöhlenpark bei Obertraun in Oberösterreich.

Aber nicht nur in Deutschland, auch in anderen Ländern sind in den letzten Jahren neue Höhlenentdeckungen gemacht worden. In Europa erregte vor zwei Jahren die Beobachtung eines jungen Bauern in den Vogesen Aufsehen, die zum Fund eines wahren Höhlenlabyrinths in dem Gebirgszug der Vogesen führte. Der Bauer wunderte sich darüber, daß das Regen

war zweimal Frost zu verzeichnen, u. zwar am 26. und am 30. September. Der Reif hat an den Kulturen ziemlichen Schaden angerichtet. Vor einem Jahr war der September durchschnittlich als der heurige, doch war kein Frost zu verzeichnen.

Die Niederschlagsmenge stellte sich im abgelaufenen September an 12 Regentagen auf 58.5 Millimeter. Durchschnittlich wies jeder Regentag 4.9 Millimeter Niederschlag auf, rund 2 Millimeter pro Monatstag. Im Vorjahr war der September niederschlagsärmer, da es an 4 Regentagen nur 16.1 Millimeter Niederschlag gab, somit weniger als am 15. September d. J., an dem 19.1 Millimeter Regen zu verzeichnen war.

Der feuchteste Tag im abgelaufenen Monat war der 21. Sept. mit 100% Luftfeuchtigkeit, der relativ trockenste Tag war hingegen der 9. September mit nur 21% Feuchtigkeit. Die durchschnittliche Feuchtigkeit betrug 77.8%, ein Zeichen, daß der abgelaufene Monat ziemlich feucht war.

Der höchste Luftdruck stellte sich auf 744.1, der niedrigste auf 729.7 und der durchschnittliche Luftdruck auf 737.5 Millimeter. Vor Jahresfrist war der Luftdruck höher, die Folge davon war, daß beständiges und schönes Wetter herrschte.

Vollkommen klare Tage gab es im vergangenen September 7 und sehr stark bewölkte Tage 4. Durchschnittlich stellte sich die Bewölkung auf 4.8 Zehntel des Himmels. Durchschnittlich war das erste Monatsdrittel vorwiegend trocken u. schön, das zweite Drittel war regnerisch und bewölkt, wogegen das letzte Monatsdrittel rasch sinkende Temperaturen mit kalten Nächten und Morgen brachte.

Sehr windig war es am 16., 17. und 26. September, also als Einleitung zur

wasser, das sich in einer Bodensenkung sammelte, stets in ganz kurzer Zeit wieder versickert war, ohne daß man einen Abfluß wahrnehmen konnte. In seinen Mußstunden begann er dem Geheimnis nachzugehen und grub vier Meter tief, wobei er auf eine hohe, enge Spalte im Felsen stieß. Nur mit einer Taschenlampe bewaffnet, drang er in den Felsspalt ein und stieß etwa 15 Meter weiter auf eine ausgedehnte Höhlengalerie, er brauchte zwei Stunden, um sie in ihrem vollen Ausmaße zu durchschreiten. Die Felsspalte hatte den Weg zu einem interessanten neuen Höhlenwunder Europas freigelegt.

Herbst-Tag- und Nachtgleiche. Windstill war es am 3. und 20. September, wogegen an den übrigen Tagen des abgelaufenen Monats mäßige Winde wehten:

m. Todesfall. Auf seinem Anwesen am Kozjak ist der Realitätenbesitzer und gewesene Mariborer Hausbesitzer Herr Anton Turk auf tragische Weise plötzlich gestorben. Der Verpflichtene war ob seines offenen und rechtschaffenen Wesens allseits bekannt und geschätzt. Friede seiner Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

GOLD zu Höchstpreisen kauft J. Janko, Uhrmacher-Juwelier, Maribor, Jurčičeva ulica 8. 9624

m. Trauung. Dieser Tage schloß in Leoben der Konditor Herr Hanns Marschauer mit Fräulein Louise Polegg, einer Tochter des hiesigen ehemaligen Fleischermeisters Herrn Otto Polegg, den Bund fürs Leben. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Zollvermittlungsdienste. Im Sinne eines Dekrets des Finanzministeriums ist die Zollvermittlungskanzlei des H. Adam Marić von Maribor nach Zagreb versetzt worden. Herr Marić erfreute sich in Mariborer Geschäfts- und Bekanntenkreisen allseitiger Wertschätzung.

m. Aus der Theaterkanzlei. Jene Damen, die sich für das Theaterballett angemeldet haben, mögen sich heute, Mittwoch, um 17 Uhr an der Theaterkasse melden. — Donnerstag, den 12. d. findet die erste Reprise des köstlichen Lustspielschlagers »Die unentschuldigte Stunde« statt.

m. Der große Experimentalabend Svengalis, der am Donnerstag, den 12. d. abends im Burg-Tonkino stattfindet, hat bereits in allen Kreisen ein lebhaftes Interesse wachgerufen. Svengalis bereitet eine ganze Reihe neuer Experimente aus dem Reiche der okkulten Künste vor. Es empfiehlt sich, die Karten bereits im Vorverkauf an der Kinokasse zu lösen. Der Abend beginnt um 20.45 Uhr.

m. Am Samstag geht's los! Wie bereits mehrfach berichtet wurde, nimmt Kommerndes Samstag, den 14. d. die neue Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie mit der Ziehung der ersten Klasse ihren vielversprechenden Anfang. Im Laufe der ganzen Spielrunde werden Prämien sowie große und kleine Treffer im Gesamtwerte von nicht weniger als 65 Millionen Dinar unter die glücklichen Gewinner verteilt werden. Auch für diese Spielrunde ist das Interesse allseits überaus rege, dies umso mehr, als sich der Mensch gerade in schweren Zeiten gerne auch der Glücksgöttin anvertraut. Wer also noch kein Los besitzt, wende sich unverzüglich mit Vertrauen an unsere Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, wo neue Klassenlose noch vorrätig sind. Bereits zugeschickte, aber unbehaltene Lose mögen so rasch als möglich retourniert werden, damit sie anderen Interessenten überlassen werden können. Doch ein altes Sprichwort sagt »Jedermann ist seines Glückes Schmied« und deshalb wird es wohl nur wenige geben, die die Hand der Glücksgöttin nicht ergreifen wollten. Bereits zugeschickte bzw. übernommene Lose sind jedoch zwecks Wahrung des Spielrechtes spätestens bis zum Ziehungstage (14. d.) zu bezahlen. Also beeilt Euch, das Glück ruft!

m. Die Pobrežka cesta wird zwischen der Reichsbrücke und der Tržaška cesta von der Gemeinde hergerichtet. Die Arbeiten sind bereits stark vorgeschritten, sodaß die Pflasterung schon in kürzester Zeit wird aufgenommen werden können. Gleichzeitig wird auch der anschließende Platz vor der Magdalenenkirche geebnet und die Böschung gegen die Straße zu

neu angelegt. Die Böschung wird einen Rasen und eine neue, aus Rohsteinen zusammengesetzte Mauer erhalten, was der ganzen Gegend ein gefälliges Aussehen verleihen wird. Wie versichert wird, werden die Arbeiten bis zum Winter restlos beendet werden.

m. In den Ruhestand versetzt wurde der Gendarmeriewachmeister Bartholomäus Z i e b n i k aus Slovenjgradec.

m. »Pferdezucht in Slowenien«. Unter diesem Titel brachte unser Blatt vom 8. d. M. einen Aufsatz, in welchem u. a. festgestellt wird, daß das Gestüt Turniš, welches dem bekannten und vor Jahresfrist verstorbenen Sportsmann Warren-Lippitt gehörte, leider aufgelassen worden sei. Wie wir nun von maßgeblicher Seite erfahren, entspricht dies keineswegs der Tatsache. Das Gestüt wird nach wie vor weitergeführt werden, wenn auch einige Abbau- und Selektionsmaßnahmen durchgeführt wurden. Frau May von Hunkar-Lippitt, die Tochter des berühmten Züchters und Sportlers Rudolf v. Warren-Lippitt, ist entschlossen, das Gestüt mit Beibehaltung des besten Materials auch weiter zu führen und erhofft sich die neue Besitzerin, in ruhigen Zeiten ebensolche Erfolge zu erzielen wie ihr Vater.

m. Im letzten Augenblick dem Tode entronnen. In Sv. Florijan brach in einer Keusche des Besitzers Anton Brložnik nachts ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und auf das Wirtschaftsgebäude übergriff. In der Keusche schlief der halb taube 83jährige Gemeindevorsteher Jakob Zak den Schlaf des Gerechten. Er wurde im letzten Augenblick aus dem brennenden Hause geholt. Das Feuer richtete beträchtlichen Schaden an und dürfte auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein.

m. Der Kerzenverkauf in Studenci ist auch heuer am Allerheiligentag beim Friedhof untersagt. Den Verkauf besorgt ausschließlich das Rotkreuz zugunsten der Weihnachtsbescherung der armen Kinder, was die Verkäufer und Käufer berücksichtigen mögen. — Die Gemeindeleitung.

m. Weitere Verbrechen gestanden. Wie bereits berichtet, wurde in Selnica der 25-jährige Valentin Strukelj festgenommen, der in den letzten Monaten im Drautal zahlreiche Einbrüche, Diebstähle und andere Missetaten begangen hatte. Der Bursche gab schon beim ersten Verhör zwölf Einbrüche zu. Jetzt mußte er sich unter der Wucht der Beweise dazu bequemen, sechs weitere Einbrüche einzugestehen. Man glaubt, daß die Liste seiner Schandtaten noch lange nicht erschöpft ist.

m. Abgängig ist seit Montag früh die 25-jährige Textilarbeiterin N. C e r e r aus der Smetanova ulica. Das Mädchen wurde, wie die Mutter angibt, vormittags von einer Kollegin nach Hause geholt, da die Mutter plötzlich schwer erkrankt sei. Das Mädchen verließ die Fabrik, traf jedoch daheim nicht ein. Nach ihrem Verbleib wird geforscht.

m. Einbruch. In der Valvazorjeva ulica brach gestern abends ein jüngerer Mann in die Wohnung der Weberin Mathilde M i h e c ein und ließ mehrere Seidenkleider, Wäsche, eine goldene Armbanduhr, ein goldenes Armband und einen Goldring im Gesamtwerte von 2500 Dinar mit sich gehen.

m. Diebstähle. Die Mantelmarder sind mit Einbruch der kalten Witterung eifrig am Werk. In den letzten Tagen wurden bereits mehrere Manteldiebstähle zur Anzeige gebracht.

m. Unfälle. In Oplotnica wurde der 30-jährige Besitzersohn Ferd. R o t o v n i k von einem ausschlagenden Pferd in den Bauch getroffen und lebensgefährlich verletzt. — Der 15jährige Privatbeamte Cyril L a p i sprang aus dem Wagen und brach sich hierbei das Bein. — Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Wetterbericht vom 11. d. 9 Uhr: Temperatur 6,8, Feuchtigkeit 96, Barometer 741,1, windstill. Gestrige maximale Temperatur 9, minimale 6,2, Niederschlag 3,8 mm.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Inserieren bringt Gewinn!

Steigende Arbeitslosenziffer

ANSTURM AUF DAS STELLENVERMITTLUNGSAMT. — GROSSE NACHFRAGE NACH BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEITEN, ABER SEHR GERINGES ANGEBOT

An die Mariborer Arbeitsbörse wurden im vergangenen Monat September außerordentlich hohe Anforderungen gestellt. Die Zahl der Stellenlosen wächst von Tag zu Tag, und alle wenden sich an das Stellenvermittlungsamts in der Gregorčičeva ulica, um den Versuch zu machen, irgendeine Beschäftigung zu erhalten. Der Andrang zur Arbeitsbörse war im abgelaufenen Monat so groß, wie schon mehrere Jahre nicht, ein Zeichen, daß wir sehr ersten Zeiten entgegengehen.

Im abgelaufenen Monat suchten 826 Personen, und zwar 519 Männer und 307 Frauen, beim Stellenvermittlungsamts Beschäftigung. Besonders groß war dies-

mal die Zahl der Feldarbeiter, da viele Saisonarbeiter aus Deutschland und Frankreich zurückkehren, aber auch Textilarbeiter, da die Betriebe mangelhaft mit Baumwolle und Garn beliefert werden und deshalb den Betrieb einschränken müssen. Zur Verfügung standen 190 Dienststellen, die Arbeitsbörse vermittelte die Beschäftigung in 101 Fall. Ende September verblieben bei der Arbeitsbörse 1312 Stellensuchende in Evidenz, davon 870 Männer und 442 Frauen.

An Arbeitslosenunterstützungen wurden im September 66.722 Dinar ausbezahlt, davon 39.728 Dinar an qualifizierte Arbeiter und nur 1070 Dinar an Beamte.

Aus Ptuj

p. Appell des Roten Kreuzes. Das Rote Kreuz in Ptuj fordert alle Frauen und Mädchen sowie Männer, die nicht militärdienstpflichtig sind, auf, bei dem freiwilligen Hilfsdienst im Notfall mitzuwirken. In den schriftlichen Anmeldungen, die an den Bezirksausschuß des Roten Kreuzes (Sreski odbor Rdečega križa v Ptuj) zu richten sind, mögen der Tauf- und der Familienname, der Beruf, der Wohnort, die Geburtsdaten, die Zuständigkeit, die Vorbildung und die Art der gewünschten Beteiligung angeführt werden. Samariter und Krankenpfleger sind von der Anmeldung ausgenommen.

p. Landfeuer. In Sitež bei Stoperca wurde das Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Margarethe Šalamun von einem Feuer vernichtet. Der Schaden von 10.000 Dinar erscheint durch Versicherung gedeckt.

p. Ägyptische Finsternis im Stadtpark. Seit einigen Tagen herrscht in unserem Stadtpark wiederum eine ägyptische Finsternis. Die Glühlampen werden schon gegen 21 Uhr ausgeschaltet, sodaß man zu später Stunde kaum noch den Stadtpark zu passieren wagt. Können die allzu radikalen Sparmaßnahmen nicht einigermaßen gelindert werden?

p. Im Tonkino »Royal« wird bis Donnerstag »Der Liebesbote«, ein packendes Geschehen zwischen Paris und Afrika, vorgeführt. Paris taucht auf, diese Stadt, welche die Pariser zu dem gemacht haben, was sie ist, die »Ville lumiere« und die »Ville charmante.« Afrika spielt mit herein, dieses flatternde, bunte, verworrene Leben und Treiben mit seinem seltsamen Zauber. In den Hauptrollen Jean Pierre Aumont und Jean Gabin.

Aus Celje

c. 70. Lehrerversammlung. Am Sonntagabend wurde in der hiesigen Stadtschule die 70. Hauptversammlung des Vereines der Lehrerschaft des Bezirkes Celje abgehalten. Obmann Franz R o š erstattete, nachdem er in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes Thomas G r a h gedacht hatte, der vor 68 Jahren dem Vereine beigetreten war, den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verein 204 Mitglieder zählt (von denen 164 der Hauptversammlung beiwohnten). Die Vereinsbibliothek zählt 606 zumeist pädagogische Bücher. Als Leiter des Vereines wurde wieder Fran Roš gewählt.

c. Rudolf Pillich im Rundfunk. Unser Meister im Handharmonikaspiel Rudolf P i l l i c h aus Celje gibt heute, Mittwoch, um 20 Uhr im Ljubljanaer Rundfunk ein Konzert, den man mit frohem Interesse entgegenzieht. In seinem Programm wird Meister Pillich die Ouvertüre zur Oper »Martha« von Flottow spielen, ihr werden der Slawische Tanz Nr. 8 von Dvořak, »Poem« von Fibich, »Verbotener Gesang« von Castaldon, ein Foxtrott von Mahr und ein Potpourri aus den Opern »Bajazzo«, »Madame Butterfly« u. »Bohème«, zusammengestellt von Rudolf

Pillich, folgen. Ein derartig künstlerisch hochwertiges Programm bedarf keiner weiteren empfehlenden Einführung.

c. Vom »Roten Kreuz«. Die Herren Rado K o š i č, Beamter des staatlichen Bergwerkes in Velenje, und Miroslav P e v e c, Verwalter der Bruderlade in Velenje, wurden für ihre Verdienste im Rahmen des »Roten Kreuzes mit der Silbernen Medaille ausgezeichnet.

c. Fäkalienabfuhr. Die Stadthauptmannschaft teilt mit, daß fortan das Ausleeren der Senkgruben zwischen 4 Uhr morgens und 12 Uhr mittags durchgeführt wird u. zwar von 4 bis 8 Uhr im Inneren der Stadt und von 8 bis 12 Uhr in den Vororten. Die Parteien werden aufgefordert, die Entleerung ihrer Senkgruben rechtzeitig anzumelden.

c. Kino Metropol. Heute, Mittwoch, zum letztenmal »Die vier Töchter des Professors Lempe«, ein Familienschicksal. In den Hauptrollen die drei Schwestern Priskilla, Lola und Rosemarie Lane. — Von Donnerstag bis Sonntag der Wiener Großfilm »Die Csardasfürstin«. Martha Edderth, Hans Söhnker, Paul Kemp, Paul Hörbiger, Ida Wüst und Inge List in dem Ungarn-Film der Tobis, der die Kalmann'sche Operette in den Mittelpunkt des Geschehens rückt.

Eine neue Stadt auf den Pontinischen Sümpfen

Rom. (Agit) Am 28. Oktober des Jahres dem Jahrestag der Machtübernahme durch den Faschismus, wird die fünfte Stadt eingeweiht werden, die auf den Pontinischen Sümpfen erbaut wurde, einem weiten Gebiet, das sich zwischen Rom u. Neapel ausdehnt und das einst sumpfig und ungesund, so daß es unbewohnbar war, heute vollständig urbar gemacht ist. Die neue Stadt wurde Pomezia getauft und ihr Bau wurde im April des vergangenen Jahres angeordnet. Jetzt, nachdem erst verhältnismäßig wenige Monate vergangen sind, befinden sich die Häuser bereits mit allen Bequemlichkeiten versehen, bereit, die Siedlerfamilien aufzunehmen, die zur Bestellung der fruchtbaren Aecker bestimmt sind, wo bereits eine bemerkenswerte landwirtschaftliche Tätigkeit stattfindet. Außerdem befinden sich wie die Agit mitteilt, die Bauarbeiten der Kirche, des Rathauses, der Schulen, des Postamtes, des Hauses des Fascio und der Organisationen kurz vor ihrer Vollendung. Gleichzeitig werden die letzten Ergänzungsarbeiten der zahlreichen Straßen zu Ende geführt, die in dieser Gegend, die bis vor einigen Jahren ein unkultiviertes Aussehen hatte und nur von Jägern und Büffeln betreten wurde, die fünf neuerbauten Städte untereinander und mit ihren in der Nähe liegenden Hauptzentren verbinden werden. Die romantische Poesie der Pontinischen Sümpfe, die in der Vergangenheit viele Dichter und Maler inspirierte, hat somit endgültig der neuen und echteren Poesie der fruchtbaren und erntereichen Erde Platz gemacht und mit der Einweihung von Pomezia kann man dieses gigantische Urbarmachungswerk als beendet betrachten, das in den vergangenen Jahrhunderten vergeblich von Rom und den Päpsten versucht wurde und das tausende von Hektaren Land der Arbeit und Produktion zuführte und dessen geographische

Mariborer Theater

Repertoire:

Mittwoch, 11. Oktober: Geschlossen.
Donnerstag, 12. Oktober um 20 Uhr: »Unentschuldigte Stunde«. Ab. C.
Freitag, 13. Oktober: Geschlossen.
Samstag, 14. Oktober um 20 Uhr: »Die Grafen von Celje«. Ab. B.

STADTTHEATER IN CELJE.

Mittwoch, 11. Oktober um 20 Uhr: »Pygmalion«. Gastspiel des Mariborer Theatensembles.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der hervorragende Film der polnischen Produktion »Die Rose« mit den besten russischen und polnischen Darstellern. Wunderschöner, spannender Inhalt, meisterhafte Regie und Spiel. — Es folgt »Der Spieler« mit Albert Schönhals und Lida Baarova. — In Vorbereitung die neueste Schlageroperette »Die Geliebten« mit Jeanette Mac Donald und Edy Nelson.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag die jugoslawische Premiere des gewaltigen Ufa-Gesellschaftsfilmes »Umwege zum Glück« mit Lil Dagover und Viktor Staal. — Donnerstag abends Experimentalabend Svengali. — Ab Freitag der Lustspielschlager »Stan Laurel und Hlover Hardy in den Alpen« mit dem besten amerikanischen Komikerpaar. — In Vorbereitung »Suez«, der historische Großfilm vom Bau des Suezkanals.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der Gesellschaftsfilm »Liebeleie« — Flirt. — In den Hauptrollen Katharina Hepburn und Gary Grant. Dieser Film ist eine wundervolle Manifestation und ein Beweis dafür, daß Reichtum nicht bloß aus Geld besteht, sondern daß es dabei noch andere Werte gibt, die viel Höher sind als Geld — die Freiheit.

Apothekennachdienst

Bis zum 13. Oktober versehen die Sv. Areh-Apo heke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die St. Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 12. Oktober.

Ljubljana, 18 Uhr: Buntes Programm. — 19.30 Unterhaltung. — 19.40 Nat. Stunde. — 20 Prof. Škerjanec über slow. Klavierliteratur. — 21 Symphonische Musik. — Beograd, 13.10 Unterhaltungskonz. — 18.30 Konzert. — 19.20 Nat. Stunde. — 20 Humor. — 21 Volkslieder. — Sofia, 18.15 Volksmusik. — 20 Symphoniekonzert. — 21.30 Leichte Musik. — Wien, 17.50 Violoncello und Klavier. — 18.10 Volksweisen aus Siebenbürgen. — 20.15 Volkslieder und Volksmusik. — 21.30 Mirnelieder aus alter Zeit. — Berlin, 18. — 20 Otto Dobrindt spielt, dazwischen Berichte. — 21 Operettenkonzert. — Paris, 18.15, 19.15, 19.45, 20, 21.30, 22.15, 22.45, 23.45 Uhr Auslandsberichte. — Rom, 12.30 Opernfragmente. — 19.25 Schallplatten. — 21 »König Oedipus«, Opernübertragung. — Budapest, 17.15 Klavier. — 20.10 Orchester. — 23 Auslandsberichte. — Beromünster, 19 Schallplatten. — 20.50 Radioorchester. — 22. Nachrichten.

Lage zwischen Rom und Neapel seinen Wert noch beachtlicher macht. Das Unternehmen ist durch den Nationalen Frontkämpferverband zu Ende geführt worden.

»Herr Greenhorn, Ihre Sachen sind ja soweit ganz nett. Aber ich bin der Meinung, Sie hätten lieber Spiritist werden sollen.«
»Wie meinen Sie das, mein Herr?«
»Na, weil Sie in allen Ihren Werken immer nur fremde Geister zitieren!«

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Außenhandel im August

Die jugoslawische Einfuhr aus Devisenländern war bereits im Monat Juli 1936 gegen den gleichen Monat 1935 rückgängig, während im Aufstiege war Clearingländern im Aufstiege war. Der Rückgang der Einfuhr hat jetzt auch jene Devisenländer erfaßt, von denen Jugoslawien bisher Rohstoffe gekauft hat, deren Anteil an der Einfuhr also seit Beginn d. J. in gleichmäßigem Anstieg be-

	1936			1935		
	t	Dinar	%	t	Dinar	%
Deutschland	36.562	205.2	49.32	32.177	139.4	34.24
Protectorat	15.217	29.0	6.98	22.836	52.3	12.85
Frankreich	6.373	22.0	5.32	1.214	27.3	6.71
England	404	8.8	2.11	434	9.9	2.45

Die Einfuhr aus Deutschland hat eine wertmäßige Steigerung um 6 Mill. Dinar erfahren, der Anteil der jugoslawischen Einfuhr aus Deutschland an der Gesamteinfuhr Jugoslawiens ist um 15.08% höher als im Jahre 1935. Stark rückgängig, nämlich um 23 Mill. Dinar, war die Einfuhr aus dem Protectorat. Die Einfuhr aus England war wertmäßig um 5.3 Mill. Dinar, der Anteil an der Gesamteinfuhr um 1.39%, die Einfuhr aus Frankreich um 1.2 Mill. Dinar bzw. 0.34% geringer.

	1936			1935		
	t	Dinar	%	t	Dinar	%
Deutschland	151.362	201.3	33.86	145.848	269.8	58.41
Protectorat	28.016	107.7	18.12	18.343	26.4	5.72
Frankreich	4.965	43.9	7.39	964	2.2	0.47
England	14.421	32.1	5.41	16.068	26.3	5.69

Trotz des gegen den gleichen Monat 1935 erheblichen Rückganges der jugoslawischen Ausfuhr nach Deutschland um 68.5 Mill. Dinar oder 24.55% des Anteiles an der jugoslawischen Gesamtausfuhr steht Deutschland in der Ausfuhr Jugoslawiens auch weiter an erster Stelle. Die Ausfuhr nach dem Protectorat hat um 81.3 Mill. Dinar, der Anteil an der Gesamtausfuhr um 12.40% zugenommen, so daß das Protectorat an die zweite Stelle der jugoslawischen Ausfuhr zu stehen kommt. Am stärksten, nämlich um 41.7 Mill. Dinar oder 186% hat die jugoslawische Ausfuhr nach Frankreich zugenommen, so daß Frankreich an den vierten Platz der jugoslawischen Ausfuhrländer aufrückte. Die jugoslawische Ausfuhr nach England nahm um 5.8

Mill. Dinar zu und steht an der sechsten Stelle. Verdoppelt hat sich die jugoslawische Ausfuhr nach Belgien, das den dritten Platz in der jugoslawischen Ausfuhr behauptet.

Der Außenhandel mit dem Protectorat ergab im August einen Aktivsaldo von 78.7 Mill. Dinar und damit den höchsten Aktivsaldo in diesem Monate überhaupt. Es folgen: Belgien mit 37, Frankreich mit 35.15, Griechenland mit 12.5, die Slowakei mit 12.3 und England mit 10.1 Mill. Dinar Aktivsaldo. Den höchsten Passivsaldo ergab der jugoslawische Außenhandel mit Italien, nämlich 13.5 Mill. Dinar, während der jugoslawische Außenhandel mit Deutschland mit nur 3.8 Mill. Dinar passiv war.

An der ersten Stelle der jugoslawischen August-Einfuhr steht Deutschland, es folgen Italien, das Protectorat, England, Ungarn, die Vereinigten Staaten, Belgien und Frankreich an der achten Stelle.

Die jugoslawische August-Ausfuhr war in diesem Jahre gegenüber 1935 nach allen belieferten Ländern, mit Ausnahme Deutschlands, im Anstiege. Die Ausfuhrziffern für Deutschland, das Protectorat, Frankreich und England geben folgendes Bild:

Die jugoslawische August-Ausfuhr war in diesem Jahre gegenüber 1935 nach allen belieferten Ländern, mit Ausnahme Deutschlands, im Anstiege. Die Ausfuhrziffern für Deutschland, das Protectorat, Frankreich und England geben folgendes Bild:

Börsenberichte

Ljubljana, 10. Oktober. — Devisen: London 178.20—181.40 (im freien Verkehr 220.24—223.44), Paris 100.75—103.05 (124.58—126.88), New York 4405.50—4465.50 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.87—1238.87), Amsterdam 2351—2389 (2905.27—2943.27), Brüssel 740—752 (914.46—927.46); deutsche Clearingschecks 14.30.

Zagreb, 10. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschuld 384—387, 6% Belgik 60—C, 6% dalmatinische Agrar 60—0 7% Investitionsanleihe 90—93, 7% Blair 72—0, 8% Blair 80—0; Priv Agrarbank 170—0.

Gute Zuckerrübenenernte

Mehr als 10 Millionen Zucker in Europa zu erwarten

Ende September oder Anfang Oktober hat in allen europäischen Rübenländern die Herausnahme der Zuckerrüben begonnen, teilweise auch bereits die Verarbeitung. Die Witterungsverhältnisse waren in den ersten drei Septemberwochen in Mittel- und Osteuropa recht günstig. Die Wurzelgewichte liegen meist erheblich über Vorjahr, während der Zuckergehalt vielfach — trotz der schon eingetretenen Besserung — noch recht zu wünschen übrig läßt. Mengenmäßig ist daher allgemein eine gute, qualitativmäßig dagegen

nur eine mittlere Ernte zu erwarten. In den nordeuropäischen Staaten haben die Zuckerrüben im September meist unter Trockenheit gelitten. Trotzdem erwartet man aber — mit Ausnahme von Finnland — auch hier eine mittlere bis gute Ernte.

Im südöstlichen Europa war das Weiter für die weitere Entwicklung der Rüben günstig. Die Kampagne ist hier schon in einer Reihe von Ländern im vollen Gange. Die Betriebsergebnisse sind bisher befriedigend.

In seiner jüngsten Schätzung kommt F. O. Licht für Europa mit Rußland für das Kampagnejahr 1936-40 zu einer Gesamterzeugung von 10,017.000 t gegen 8,692.817 t im Vorjahre. Hievon entfallen auf Deutschland 2,400.000 (2,130.000), auf Böhmen-Mähren 525.000 (467.222), auf die Slowakei 55.000 (50.833), auf Frankreich 1,150.000 (850.000), auf Polen 430.000 (545.831) und auf Rußland 2,500.000 (2,300.000). Für Europa mit Rußland ergibt sich somit eine Steigerung der Erzeugung von 1,324.183 t, das ist: 15.23%.

× **Richtlinien für Ausstellung von Viehpässen.** Der Landwirtschaftsminister hat kürzlich Richtlinien über die Ausgabe von Viehpässen unterschrieben. Die Viehpässe dienen als Nachweis des Eigentums, der Herkunft und der Gesundheit der Tiere. Ihre Ausstellung und Ausfolgung fällt in das Arbeitsbereich der Gemeindever-

waltung. Dort, wo es notwendig ist, kann der Landwirtschaftsminister besondere staatliche Organe mit der Ausstellung von Pässen betrauen. Die Gemeindebeamten dürfen sich bei Ausstellung von Viehpässen keine besondere Gebühren in Anrechnung bringen. Bei der Ausgabe der Viehpässe haben die Gemeinden laut Vorschrift Beträge zugunsten des tierärztlichen und tierzüchterischen Fonds einzuhellen und zwar: 1. Für die Ausgabe eines Passes Dinar 1; 2. für die Uebertragung oder für die Abschreibung eines Teiles der im Paß angeführten Tiere Dinar 0.50; 3. für die Erneuerung der Bestätigung des Gesundheitszustandes oder den Wechsel des Bestimmungsortes Dinar 0.50. Außer diesen Bestimmungen keine weiteren eingehoben werden.

× **Die gesamte jugoslawische Viehausfuhr nach der Schweiz** wurde nach einer Entscheidung des Handelsministeriums unter die Kontrolle des Exportförderungs instituts gestellt. Unter die Kontrolle kommt auch der Export von Vieherzeugnissen.

× **Die Verordnung über die Behebung der Spareinlagen**, die vor Monatsfrist erschienen ist, handelt jetzt einen Nachtrag, worin der Handelsminister ernannt wird, authentische Deutungen der einzelnen Bestimmungen herauszugeben. Der Entwurf der neuen Verordnung ist bereits fertiggestellt.

× **Die ägyptische Baumwolle nur für England.** Nach Meldung aus Alexandria hat England den gesamten Ueberschuß der heurigen Baumwollernte in Ägypten aufgekauft. Die Baumwolle wird in Ägypten eingelagert werden und wird über die Vorräte eine besondere englische Organisation verfügen.

× **Frachtbegünstigungen für die Naturalverdienste von Saisonarbeitern.** Die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen hat für jene Feldarbeiter, die in diesem Jahre in heimischen Landwirtschaftsbetrieben tätig waren und als Entlohnung Getreide erhielten, folgende Frachtbegünstigungen gewährt: Gegen ermäßigte Fracht können Feldarbeiter von den Bahnhöfen der Eisenbahnlinienn Strizivojna—Vrpolje—Osijek—Našice—Virovitica—Lukač sowie östlich von diesen Streeca bzw. von nördlich der Save und der Donau gelegenen Stationen je Person höchstens 10 q Getreide zum ermäßigten Frachtsatz von einem Zehntel des Stückguttarifes nach allen Bahnhöfen der jugoslawischen Staatsbahnen senden. — Rinfusa-Verladung ist nur dann gestattet, wenn mehrere Arbeiter gemeinschaftlich mindestens 50 q verladen. Dem Frachtbrief ist eine Bestätigung beizuschließen, in der der Arbeitgeber und die zuständige Gemeinde bestätigen, daß der betreffende Arbeiter als Feldarbeiter gearbeitet und als Lohn Getreide erhalten hat. Die Sonderbegünstigung kann vom 27. September bis 31. Dezember d. J. in Anspruch genommen werden.

× **Erhöhte Preise für heimische Baumwolle.** Am 5. d. M. tagte im Ministerium für Handel und Industrie der ratgebende Baumwollausschuß, der im Sinne der Verordnung über den Abkauf heimischer Baumwolle dieser Tage die Uebernahmepreise festzusetzen hatte, zu denen die heimischen Spinnereien Baumwolle heimischer Erzeugung zu übernehmen haben. Infolge der mit der Einfuhr von Baumwolle verbundenen Schwierigkeiten, die es fast ganz unmöglich macht, Baumwolle aus dem Auslande einzuführen, ist die Nachfrage nach heimischer Baumwolle sehr rege und die von den Erzeugern geforderten Preise werden von der Industrie ohne weiteres bezahlt. Wie bekannt, hatte das Landwirtschaftsministerium im Mai d. J. den Mindestübernahmepreis für Baumwolle heimischer Erzeugung mit 16 Dinar je Kilogramm geringerer Baumwolle festgesetzt. Heute wird die südserbische Baumwolle zu 20 Dinar, bessere Sorten sogar zu 22 Dinar je Kilo verkauft. Die Erzeuger halten in Erwartung eines weiteren Preisanstieges mit der Ware noch teilweise zurück. Was die Er-

träge des heurigen Baumwollbaues anbelangt, so sind sie in der Grobtröpflichkeit niedriger als erwartet wurde. Die guten Verkaufspreise werden die Anbaulust der Erzeuger heben, so daß im nächsten Jahr mit einer ganz bedeutenden Vergrößerung der Baumwoll-Anbaufläche gerechnet werden kann.

× **Schwierigkeiten bei der Einfuhr von Weißblech.** Im Jahre 1936 hat Jugoslawien insgesamt 4589 Tonnen Weißblech eingeführt, davon 83% aus Großdeutschland. Eine der größten deutschen Firmen soll laut Beograder Meldung die weitere Ausfuhr von Weißblech nach Jugoslawien wegen Mangel an Zinn eingestellt haben. Dadurch käme vor allem die jugoslawische Konservenindustrie in eine außerordentlich schwierige Lage, so daß von den zuständigen Stellen Schritte unternommen werden, um die Einfuhr von Weißblech aus Italien, Ungarn, Frankreich, England und den Vereinigten Staaten sicherzustellen.

× **Auszahlung von Clearingangelegenheiten durch die Nationalbank.** Am 7. Oktober hat die Nationalbank folgende Clearingangelegenheiten ausgezahlt: Im Clearing mit Ungarn Nr. 1578 vom 19. August, im Clearing mit dem Protectorat Nr. 8905 vom 14. September und im Clearing mit der Türkei Nr. 1787 vom 15. Jänner 1936.

× **Die Ernährung der Bevölkerung der Zuschußgebiete.** In Split fand eine Beratung über die Ernährung der Bevölkerung der Zuschußgebiete der Banschaft Kroatien statt. Es wurde fest gestellt, daß zu diesem Zweck in das Gebiet der Banschaftszweigstelle Split in diesem Jahre 10.000 Waggons Brotfrucht eingeführt werden müssen. In Jahren mit normalem Witterungsgang werden nur ungefähr 6000 Waggons als Zuschuß benötigt.

× **Jugoslawische Lebendviehausfuhr.** Die Ausfuhr von Lebendschweinen nach Wien und Prag wickelt sich auch weiterhin ganz normal ab. Der Umfang der Verladungen hat nicht nur die Höhe der früheren Auslieferungen erreicht, sondern sogar schon wesentlich überschritten. So hat das Institut zur Förderung des Außenhandels für die Woche vom 8. bis 14. Oktober von Lebendkontinenten für die Verladung von Lebendschweinen durch Züchter, Zuchtgenossenschaften und Ausfuhrhändler zugeteilt: Nach Wien 1800, nach Prag 1700 und nach der Slowakei 617 Stück Lebendschweine.

× **Die slowakische Holzaußfuhr in das Protectorat.** Die sehr rege Nachfrage des Protectorats Böhmen und Mähren nach slowakischen Schnitt- und Rundhölzern führte zu steigenden slowakischen Ausfuhrpreisen, welche derzeit keine entsprechenden Gegenwerte im slowakischen Import finden. Die slowakischen Holzexporteure erhalten daher nach einer neuen Verordnung ihrer Regierung nur dann Ausfuhrbewilligungen für das Protectorat, wenn ihre Lieferung im Clearing durch einen entsprechenden slowakischen Import gedeckt erscheint. Böhmischemährische Holzkäufer sehen sich daher genötigt, in der Slowakei Käufer für Waren aus dem Protectorat zu suchen.

× **Hohe finnische Schnittholzvorräte.** Anfang Oktober haben die finnischen Exporteure noch rund eine halbe Million Kubikmeter Nadelholz unverkauft. Da die Lieferungen nach England unterbunden sind, stehen sonstigen Staaten noch Einkaufsmöglichkeiten offen, mit welchen bei Kriegsbeginn nicht gerechnet werden konnte.

Aus aller Welt

Bärtige Frauen

Über den Frauenbart haben viele Ärzte zu allen Zeiten dicke Bücher geschrieben. Der griechische Arzt Hippokrates erzählt von dem stattlichen Bart zweier verheirateter Frauen. Später hören wir, daß Margarete von Karma, die Regentin der Niederlande nicht nur ein Mannweib von männlicher Kraft und Entschlossenheit war, sondern auch zur Zierde einen ziemlich langen Bart trug. Die im Jahre 1489 in Lüttich geborene Jungfrau Helena Antonia hatte schon in frühester Jugend den stattlichsten Vollbart, der ihr zu sol-

cher Berühmtheit verhalf, daß sie von aller Welt gemalt wurde. Helena Antonia hatte ein schönes feines Gesicht, funkeln-de schwarze Augen und gefiel besonders durch ihr echt frauenhaftes Wesen, zu dem der lange kastanienbraune Bart merk-würdig im Gegensatz stand. In einer alten Stuttgarter Kunstsammlung befindet sich das Bild einer 1587 gemalten jungen Frau Barthele Grätke, die durch ihren langen Bart berühmt wurde. Goethe sah in Venedig das Bild einer Frau, die sich wegen ihres stattlichen Bartes, der ihr bis auf den Gürtel hing, für Geld sehen ließ. Die Augsburgerin Barbara Urslerin in der Mitte des 17. Jahrhunderts war am Leibe behaart und hatte einen gelben, vollen weichen Bart, der ihr bis zur Taille reich-te. Alexander von Humboldt schließlich berichtete von einer Frau, die nicht nur einen Bart gehabt, sondern deren ganzes Gesicht so mit dichtem Haar besetzt war, daß man ihr den Namen »Bärenkopf« gab.

Die Spitzen von Cantu

Rom (Agit). Cantu ist eine kleine italienische Stadt bei Mailand, in der die Spitzenkunst seit dem 16. Jahrhundert mit Ergebnissen von großem Wert gepflegt wurde, die eine Kapitalbewegung von eini-gigen Millionen Lire im Jahr darstellt. Es gibt dort keine großen Fabriken, keine großen Werkstätten mit tausenden von Arbeitern, keine Sirenen, keine Maschinen. Die Spitzenkunst bleibt dem Hand-werk und der Hausarbeit anvertraut. Die industrielle Arbeit ist im wesentlichen von untergeordneter Bedeutung und be-steht aus der Vorarbeitung der Muster und Zeichnungen, um diese den Kunden unterbreiten zu können und besteht ausserdem in der Organisation des Verkaufs. Wenn die auszuführende Arbeit großen Umfanges ist, wird die Zeichnung zweck-mäßig unterteilt und die einzelnen Stücke auf leichtes Papier übertragen, werden verschiedene Arbeiterinnen zur Ausfüh-rung übergeben. Das Papier, das auf dem Kissen befestigt wird, dient als Anlei-tung und die darin erreichte Vollkom-menheit und Einheitlichkeit der Verarbei-tung geht so weit, daß, wenn alle Stücke vereint sind, in der Weise, daß niemand imstande ist, die Nähte zu erkennen — schreibt die »Agit« — die Arbeit das Er-gbnis der Ausführung einer einzigen

tüchtigen Arbeiterin zu sein scheint. Mit diesem System ist es möglich in sehr kurzer Zeit auch größte Aufträge zu be-wältigen und es gibt in Cantu manchen, der sich mit Wohlgefallen an die Anfer-tigung von sechs sehr großen Tafeltü-chern erinnert, die für eine prunkvolle Felerlichkeit bestellt waren. Cantu, eines der besten Zentren des italienischen

Handwerks, aufzusuchen, ist für viele rei-che Ausländer Ehrensache und sie lassen dort Bestellungen für einige zehntausen-de von Lire zurück. Viele dieser Arbei-ten, von den Spitzen der mit großen Me-daillons heiliger Symbole geschmückten Meßgewänder bis zu den reichen Tafel-gedecken und der Bettwäsche, überque-ren sogar den Atlantik.

Sport

Beschlüsse des Balkan-Kongresses

RINOPULOS (GRIECHENLAND) ZUM VORSITZENDEN DES BALKANVERBANDES GEWÄHLT — BALKAN-SPIELE 1941 AN RUMÄNIEN

Auf der Tagung des Verbandes der Balkan-Leichtathletikverbände in Athen wurde der Vorsitzen des Griechischen Leichtathletikverbandes R i n o p u l o s zum Vorsitzenden des Balkan-Verbandes und zum Stellvertreter der türkische Ver-treter gewählt, da bekanntlich im kom-menden Jahr die Balkan-Spiele in der Tür-kei stattfinden. — Die Balkan-Spiele

1941 wurden an Rumänien vergeben. Im kommenden Jahr werden zum erstenmal auch Frauen an den Balkan-Spielen teil-nehmen. Der Beschluß über die Teilnah-me von Frauen an den Balkan-Spielen stützt sich darauf, daß wenigstens drei Teilnehmerstaaten die Forderung auf Teil-nahme der Frauen an den Spielen stellen.

Der letzte Start der Leicht-athleten

Der Sportklub »Ž e l e z n i č a r e« bringt am kommenden Sonntag zum Ab-schluß der heurigen überaus erfolgreichen Leichtathletiksaison ein Senioren- und Ju-niorenmeeting zur Austragung. Die Ver-anstaltung trägt propagandistischen Cha-rakter, weshalb der Start nicht nur ver-ifizierten, sondern auch noch nicht ver-ifizierten Athleten gestattet ist. Nennge-bühr wird keine eingehoben. Das Mee-ting findet um 9 Uhr im »Železničar«-Meeting statt.

Die Kampffolge lautet:

Laufen 100 Meter Junioren B und C.

Laufen 200 Meter Senioren.

Kugelstoßen Senioren sowie Junioren B und C.

Weitsprung Senioren sowie Junioren B und C.

Laufen 1000 Meter Junioren B und C.

Laufen 400 Meter Hürden Senioren.

Speerwerfen Senioren.

Laufen 5000 Meter Senioren.

Hochsprung Senioren sowie Junioren B und C.

Hammerwerfen Senioren.

Dreisprung Senioren.

Staffel 400×300×200×100 Meter.

: Gradjanski plant Deutschlandreise.

Nach der nunmehr erfolgten Neuordnung im jugoslawischen Fußballsport will der »Gradjanski« die seinerzeit unterbliebene Deutschlandreise in nächster Zeit nach-holen und dabei auch das Rückspiel ge-gen VfB. Stuttgart austragen.

: In der Schützenliste der Kroatisch-slowenischen Liga steht nach wie vor L e š n i k (Gradjanski) mit 16 Goals an der Spitze. Ihm folgt Pavletić (Concor-

dia) mit 10 Treffern. In der Mannschaft des SK. Ljubljana sind Pupo und Grntal die erfolgreichsten Schützen. In der Ser-bischen Liga führt die Schützenliste Rahl-lic (Slavija-Sarajevo) an.

: Ein leichtathletisches Meeting bringt der SK. Celje am 21. und 22. d. in Celje zur Durchführung. Gleichzeitig wird die Klubmeisterschaft ausgetragen werden.

: Die nächsten FIS-Weitkämpfe wer-den in Rjukan in Schweden zum Austrag kommen. Die Schweden rechnen mit der Teilnahme der nordischen Staaten sowie von USA, Italien, der Schweiz und Pana-ma. Auch Jugoslawiens Teilnahme scheint nicht ausgeschlossen.

: Trainingsspiel der JGSL-Ländermann-schaft. Die jugoslawische Ländermann-schaft trägt am Mittwoch in Zagreb ein Trainingsspiel aus, das hinter verschlos-senen Türen stattfindet. Zu dem Spiel ha-ben nur Pressevertreter Zutritt.

: 5 Millionen aktive Fußballer werden zurzeit in Rußland gezählt. Allein in Mos-kau gibt es 20.000 verifizierte Spieler. Na-türlich ist auch dementsprechend die Zahl der Sportanlagen groß. Das größte Sta-dion ist das Dynamostadion in Moskau, das 100.000 Personen faßt. Russischer Fußballmeister ist die Mannschaft der »Spartaka«.

: In der Fußballmeisterschaft von Böh-men-Mähren spielten: Zidenice Brünn—Sparta Prag 1:2; SK. Pardubitz—SK. Pil-sen 2:1; Bata Zlín—SK. Nachod 7:3; Slavia Prag—SK. Probnitz 4:4; Viktoria Pilsen—SK. Kladno 5:1; Viktoria Žižkov—Schlesisch-Ostrav 4:4.

: Die Schweizer Fußballmeisterschaft brachte folgende Resultate: Lausanne—Servette Genf 0:4; Grenchen—Young Boys Bern 3:2; FC. Biel—Chaux de Fonds 3:4; FC. Luzern—Young Fellows Zürich 2:1; Brühl—Großhoppers Zürich 0:3.

Eine Sternschnuppe fiel. »Wenn man eine Sternschnuppe fallen sieht und sich gleichzeitig etwas wünscht, so geht der Wunsch in Erfüllung«, dozierte der junge Mann. »Haben Sie sich etwas ge-wünscht?«

»Hach«, seufzte sie, »ja, gewünscht schon, aber es wird wohl nicht in Erfül-lung gehen.«

»Aber warum denn nicht?«

»Weil Sie so schüchtern sind.«

Alles für Karin

ROMAN VON HANNI SEPPELER

4

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag. Königsbrück (Bez. Dresden).

Eine helle, klingende Stimme: »Hier ist Liane!«

»Ah, Liane — wie geht es? Sehen wir uns heute? — Erst morgen? — Gut, um 7 Uhr Ecke Lindenstraße. Wir fahren mit dem Wagen hinaus. Sieh zu, daß du et-was länger Urlaub kriegst. Also, Liebes, bis morgen! Ich freu' mich — du auch? — Auf Wiedersehen!«

Pfeifend ging Osten ins EBzimmer zu-rück.

Wahrhaftig, er freute sich auf die Klei-ne.

Langsam ging Liane durch den Park, tief in Gedanken verloren. Um 8 Uhr wollte sie Hans Osten treffen. Hatte es überhaupt einmal eine Zeit gegeben, in der sie nichts von ihm wußte? Sie blieb am Weiher stehen, sah sich um — er war noch nicht da. Tief sog sie die herbe, rei-ne Luft ein. Da kamen wahrhaftig schon die bunten Köpfchen des Krokusses. Schneeglöckchen grüßten zart und lieb-lich. Es war plötzlich Frühling geworden, und sie hatte nichts davon gemerkt, nur den jauchzenden, beörenden Frühling, das Erwachen ihres Herzens, ihrer Sinne erlebt wie ein Wunder.

Liane fuhr zusammen. Jemand hatte sie bei den Schultern gefaßt und drehte sie nun rasch um sich selbst. Ein Kuß brannte auf ihrem Mund, ehe sie ein Wort her-vorbringen konnte.

»Aber Hans!« stieß sie hervor, »wenn das jemand gesehen hat!«

Osten lachte, daß die weißen, starken Zähne blitzten: »Wenn schon — ich werde meine Braut doch noch küssen dür-fen. Übrigens — weißt du was? Heute

soll's mal besonders schön werden. Wir gehen zum »Trepchen«, ja?«

Liane nahm die Gelegenheit wahr, sah ihn bittend an: »Hans, wollen wir es nicht endlich meiner Mutter sagen? Sie wird sich gewiß über mein Glück freuen, und ich brauche dann nicht immer Ausreden zu suchen. Diese Heimlichkeiten widerstreben mir. Bitte, mach doch deinen Be-such bei uns. Ich werde Muttmchen vorbe-reiten, von dir erzählen — und Sonntag-morgen kommst du, ja?«

Osten schwieg einen Augenblick, wäh-rend sich eine ärgerliche Falte in seine Stirn grub. Er dachte: das paßt mir nun doch noch nicht. Wohl hatte er selbst den Gedanken schon erwogen, denn Liane gefiel ihm außerordentlich, und wenn er heiraten würde, warum nicht dieses jun-ge, zärtliche Kind? Schließlich wurde es mit seinen 37 Jahren langsam Zeit. Hatte er den Gedanken zu Ende gedacht, er-schien es ihm wieder unmöglich, sein Junggesellenleben aufzugeben. Also vor-läufig noch die Angelegenheit aufschie-ben!

»Kindchen, du mußt verständig sein und noch ein wenig Geduld haben. Im Augenblick kann ich noch nicht so, wie ich möchte. Wir beide gehören zusam-men, das wissen wir.« Er hob ihr Gesicht: »Und ist diese Heimlichkeit denn nicht auch betörend schön, Kleines?« raunte er und zwang dem Mädchen wieder einmal seinen Willen auf.

Leise Tanzmusik empfing sie im »Trepchen«.

Kostbare Teppiche dämpften die Schritte in den von Behaglichkeit und Kultur überhauchten Räumen.

Hans Osten und Liane fanden eine ge-mütliche Ecke, und Liane ließ sich von der intimen Atmosphäre gefangenneh-men. Leichte Röte lag auf ihren bräun-lichen Wangen, und, ihr selbst unbewußt, strahlten die tiefblauen Augen die große Lieb zu ihrem Begleiter. In der Bluse aus weißer, glänzender Seide, dem von einem weichen, blauen Hut beschatteten Gesicht wirkte sie so lieb und bezaubernd, daß manches Männerauge wohlgefällig haften blieb.

Osten bemerkte es mit Stolz und Freu-de. Er nahm dem Blumenmädchen einen großen Strauß Rosen ab und legte ihn auf Lianes Platz, als sie sich für einen Augenblick entfernt hatte. Sie errötete vor Freude und barg eine Sekunde selbst-vergessen ihr Gesicht in seiner Hand.

»Wenn du wüßtest, Hans, welche Macht gerade Rosen über mich haben, wenn ich sie in meinen Händen spüre, ihren Duft trinke — ach, es ängstigt mich fast. Ganz fremd bin ich mir dann, ich glaube, ich könnte die größten Torheiten begehen. Hans, Hans — wer bin ich eigentlich?« Sie hob ihm ihr Gesicht ent-gegen, Verwirrung und Frage in den gro-ßen Augen.

Gebannt hingen Ostens Augen an Lia-nes Gesicht, das sich so seltsam verwan-delt hatte. War dies das junge, unerfah-rene Kind? Nein, das war ein junges, blut volles Weib, das sich selbst nicht kannte und nicht mit sich fertig wurde. Alles in ihm frohlockte: Dir gehört sie, dir! Und ein Rausch packte ihn, der alle Sinne und Nerven aufwühlte und auch Liane mit ein-hüllte wie in einen Nebel, der sie beide von der ganzen übrigen Welt schied.

Sie brachen auf. Als sie das Lokal ver-ließen, stießen sie mit einem Herrn zu-sammen. Es war Dr. Eyckelhoff, Osten machte ihn mit Liane Westermann be-kannt. Er stützte. War das nicht die klei-ne reizende Carmen aus dem »Kaiserhofe? Na — da schien Osten ja ernsthaft Feuer gefangen zu haben. Er verabschiedete

sich, und Liane ging mit dem geliebten Mann, als könne es gar nicht anders sein, in sein Heim.

Sie standen in seinem Wohnzimmer. Sie grüßte den Raum, der ein Teil seines Wesens sein mußte. Aus braunem Eichen-holz waren die Möbel, goldfarbene Vor-hänge und Kissen. Auf dem Schreibtisch stand in einer goldschimmernden Vase ein großer Strauß Kirschblüten. Vor der Couch in einer eingebauten Nische stand ein niedriger runder Tisch, darauf Früch-te, Wein, Delikatessen und eine Schale Teerosen.

Osten nahm das Mädchen in seine Ar-me: »Siehst du, Liebes, alles für dich.« Er fühlte, wie sie zitterte, wie ihr Herzschlag gegen seine Brust pochte, und hob ihr Gesicht, das sie scheu gesenkt hatte, zu sich empor: »Willst du dich nicht um-sehen — alles wartet auf dich.«

Da schlug sie die Augen auf: »Ja — aber — wie konntest du wissen, daß ich heute hierher kommen würde?«

Der Mann lächelte still in sich hinein, sagte dann ernst: »Ich ahnte es, weil ich dich liebe.«

»Und wirst du mich immer lieben — Hans?«

»Ja, immer nur dich, Liebling!« Im Au-genblick glaubte er selbst daran.

»Komm!« sagte Osten und führte Lia-ne. Gehorsam wie ein Kind setzte sie sich nieder, trank den eiskalten Wein. Er drehte die Deckenbeleuchtung aus und ließ nur die kleine, seidenschleiernde Lampe brennen.

Hans hatte seinen Sessel dicht an das Ruhesofa herangezogen; er zündete eine Zigarette an und reichte sie dem Mäd-chen. Dabei sah er sie, während er nach ihrer Hand griff, unverwandt an.

Liane schloß die Augen; da hörte sie, wie ihr Blut rauschte und raunte.

Langsam neigte der Mann sich nieder, küßte die ihm entgegenleuchtenden Lip-pen, die kindlich zarten Arme.

(Fortsetzung folgt.)

DIE ZIEHUNG VOR DER TÜR!!!

In kaum drei Tagen beginnt die 39. Spielrunde der Staatl. Klassenlotterie, die in ihren fünf Klassen wiederum nicht weniger als acht Prämien und 42.000 Gewinne im Gesamtbetrage von rund **65 Millionen Dinar** zur Verteilung bringen wird.

Die erste Ziehung findet am 14. Oktober d. J. statt.

Die neuen **Klassenlose** stehen in unserer Glücksstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Bezjak, Maribor Gosposka ul. 25 Telephon 2097

den P. T. Interessenten zur Verfügung.

Ein ganzes Los kostet Din 200, ein halbes Din 100 und ein Viertellos Din 50.

BEZJAK-LOSE waren bisher für zahlreiche Spieler glückbringend, wie die nachstehende Statistik einigermassen zeigt:

WILLST DU GLÜCKLICH SEIN - FANG DEIN GLOCK DIR EIN!

Prämien: Din 2,008,000* - mit Los Nr. 68.326

1.002.000* -	"	"	59.971
301.000* -	"	"	83.526
200.000* -	"	"	34.210

Treffer: Din 100.000* - mit Los Nr. 4.638

100.000* -	"	"	7.336
100.000* -	"	"	77.664
100.000* -	"	"	77.696
100.000* -	"	"	86.831
100.000* -	"	"	86.834
80.000* -	"	"	97.039
60.000* -	"	"	83.519
50.000* -	"	"	19.306
50.000* -	"	"	88.152

und viele andere.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wer Qualität zu schätzen weiß, wählt das vitaminreiche **SUSSE BAUERNBROT** Bäckerei Rakuša (Robaus), Koroška c. 24. 8822

Realitäten

Suche Bauparcelle im Stadtgebiet oder näherer Umgebung zu kaufen. Zuschriften an die Verw. unter »Preisangaben«. 9617

Zu kaufen gesucht

Kaufe Piano gegen bar. — Unter »Piano« an die Verwaltung. 9637

Gold u. Silber

Brillanten, Versatzschmelze dringend zu kaufen gesucht.

M. Jgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15. 3421

Zu verkaufen

Quittenbirnen zum Einsieden zu haben bei V. Murko, Meljska c. 24. 9415

Vorzüglichen Blütenhonig p. kg Din 16.— hat abzugeben: Kmetjska družba, Meljska c. sta 12, Tel. 20-83. 9103

Ia. Blütenhonig, geschleudert, von Din 15.— aufwärts kaufen Sie am besten direkt b. Imker. O. Črepinko, Zrinskijska trg 6, Geräte-Verkaufsstelle des Bienenzuchtvereines. 9592

Achtung, Tapezierer! Billig zu verkaufen Maschine, welche abwickelt und zugleich Afrik und Roßhaar zapft. F. Novak, Jurčičeva 6. 9640

Bettfedern zu Din 8.—, ausgeklaubte Din 10.—, chemisch gereinigte und geschlissene Din 30.—, chemisch gereinigte, Handschleiß Din 45.—, Gänsefedern halbweiß Din 55.—, Halbdaune reinweiß, so wie auch allerfeinste Daunen zu konkurrenzlosen Preisen bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 9618

Kinderpelerinen

in allen Größen wieder eingelangt

Damen-Ballonseide- und Regenmäntel bei

„KONFEKCIJA GRETA“

Gemischwarengeschäft günstig zu verkaufen um 20.000 Dinar, Unter »Prometna« an die Verw. 9622

Möbel, Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmer, moderne und luxuriöse Ausarbeitung, fast neu, verkauf wegen Abreise. Adr. Verw. 9630

Sämtliche Spezerelen

sowie alle Kolonialwaren, Tee, Kaffee, Reis, Schokolade, Kakao, feine Bonbons, Pralinen, Teebäckerei, Kekse, Liköre, Sliwowitz liefert auch auswärts »Kavaler«, Gosposka c. 28. 9633

Verkaufe Weinfässer, 150 u. 300 Liter, Aleksandrova 51. 9638

Sind Sie Mitglied der Antituberkuloseliga?

Zu vermieten

Zwei Zimmer und Küche sowie separat ein Spärherdzimmer zu vermieten, Taborska ul. 16. 9599

Villa, 4 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizung, Garten, zu vermieten. Schriftliche Anfragen. Adr. Verw. 9501

Ein- und Zweizimmerwohnungen zu vermieten. Smetanova ul. 54, Gasthaus. 9540

Große sonnige Wohnung mit allem Komfort billig zu vermieten. Anzuff. Milnska 30. 9620

Vermiete möbl. sep. sonn. Zimmer, Park-, Bahnhofnähe, Jančičeva 1, Tomšičev drevored. 9615

Zimmer und Küche samt schönem Garten zu vermieten. Pobrežje, Aleksandrova c. 12. 9616

Ein- u. Zweizimmerwohnung sofort zu vergeben nahe Bahnhof Tezno, Ptujška c. 33. 9611

Möbl., separ. Zimmer mit Bad an besseren Herrn zu vermieten. Slovenska ul. 34, II. St. rechts. 9619

Strenz separ. Zimmer mit Bad, voller Verpflegung auch an älteren Herrn oder Dame mit 1. November zu vermieten. Glavni trg 24-III. links. 9621

Zweizimmerwohnung mit 1. November oder Dezember zu vermieten. Stritarjeva 8, Magdalenviertel. 9623

Leeres Zimmer zu vermieten. Frančiškanska 16. 9625

Fräulein sucht möbl. Zimmer wemöglich bei alleinstehender Witwe oder kleiner Familie in der Nähe Vodnikov trg. — Unter »Möbliertes Zimmer« an die Verw. 9626

Staatsbeamtin sucht möbliertes Zimmer bei alleinstehender besserer Witwe. Unter »Wohnung nächst Glavni od. Vodnikov trg« an die Verw. 9627

Zweizimmerwohnung mit Zubehör zu vergeben. Prešerno va 30a. 9631

Sonnige Vierzimmerwohnung mit Garage und großem Keller im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 9634

Sehr schöne Villenwohnung vermietet preiswert Rapidbüro, Gosposka 28. 9635

Stellengesuche

Ältere Köchin sucht Posten für alles oder als Wirtschaftlerin. Unter »Verlässliche Köchin« an die Verw. 9642

Köchin für alles sucht Stelle in der Umgebung. Unter »Ehrliche Köchin« an die Verw. 9643

Offene Stellen

Perfekte Kammerjungfer mit Jahreszeugnissen per sofort auf ein Schloß gesucht. Lichtbild, Zeugnisabschriften unter »A. B.« an die Verw. 9585

Suche Bedienerin, ganztägig, auch Gartenarbeit, mit Kost. Anfr. Verw. 9598

Diener auf ein Schloß gesucht, nur mit Jahreszeugnissen, per sofort. Lichtbild und Zeugnisabschriften unter »A. B.« an die Verw. 9586

Nettes deutschsprechendes Mädchen wird für Nachmittag zu einem Mädel aufgenommen. Anzufragen bei Büdefeldt, Gosposka 14-1 9628

Hausmeisterleute, kinderlos, rein ehrl. arbeitswillig, gesucht. Zuschr. unter »Guter Posten« an die Verw. 9636

Funde - Verluste

Kätzchen, schwarz-weiß, mit abgehacktem Schwanz verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Gregorčičeva ul. 12, Hof. 9639

Kleiner Hund, Rattler, weiß, schwarze Ohren, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Strma ul. 10, Krčevina. 9641

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Onkel, Herr

TURK ANTON

gew. Hausbesitzer in Maribor, jetzt Besitzer am Kozjak Nr. 29

am Dienstag, den 10. Oktober 1939 um 11 Uhr nachts, plötzlich verschieden ist. Die Einäscherung findet in Graz statt.

Maribor, 11. Oktober 1939. 9632

Die trauernden Hinterbliebenen.

GRAJSKI KINO

Donnerstag den 12. Oktober um 20⁴⁵ Uhr

SONDERABEND des Meisters SVENGALI

Im Eilzugstempo durch die Wunder der vierten Dimension, Demonstrationen rätselhafter übersinnlicher Geschehnisse. Die Wunder des menschlichen Geistes, Willens- und Gedankenübertragungen. Hellsehen! Suggestion! Fakirexperiment mit Mme. Elis. Zwei Stunden unentwegt Staunen und Lachen!

ACHTUNG! Ab Freitag, den 13. d. M. bis Dienstag, den 17. d. M. bei allen Abendvorstellungen vor dem Filmprogramm Auftreten unseres bekannten Meisters der okkulten Wissenschaft SVENGALI.

Sonntag 15. d. M., halb 11 Uhr vorm. Matinee unter Mitwirkung des Meisters Svengali.

